Nummer 241 — Halle, Montag, den 21. August 1922 — 37. Jahrgang

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Erscheint wochentäglich am Nachmittag, am Sonntag als Frühblatt. Die Bezugs-Gebühr beträgt in Stadt und Land sowie durch die Post bei freier Zustellung monatlich M. 30.00, in den Ausgabestellen abgeholt M. 27.00 monatlich. Die achtspaltige Anzeigen-Millimeter-Zeile kostet im Ortsverkehr M. 3.00, im auswärtigen Verkehr M. 6.00. Reklamen die Millimeter-Zeile M. 15.00 im Ortsverkehr und M. 30.00 im auswärtigen Verkehr. Anzeigen-Schluß: Zehn Uhr vormittags.

Geschäfts-Gebäude: Halle a. S., Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher-Sammelnummern 1140 und 1142. Stadt-Geschäftsstelle: Markt 24. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig 22515. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Halle an der Saale. Bezugskündigungen sind nur bis zum 20. eines jeden Monats zum Schluß des laufenden Monats zulässig.

Stillstand der Markentwertung?

Der Besuch der Repko.

Beginn der 14. Konferenz.

London war die 13. Konferenz in der Wiedergutmachungsfrage. Heute beginnt in Berlin die 14. Sie wird vom deutschen Volke ohne Ueberschwang begrüßt. Wir haben es allmählich verlernt, an die Besprechungen der Ententeherren rosige Hoffnungen zu knüpfen. Von Paris aus wird zudem mit Nachdruck betont, daß es sich nur um eine Untersuchungskommission handle, die notwendige Informationen einholen solle. Indes wenn sie ihre Pflicht auch im Sinne ihrer Auftraggeber erfüllen will, wenn sie gründlich untersuchen will, geht das ohne Verhandeln nicht ab. Darin bietet sich vielleicht eine Möglichkeit, die rollende Unglückskugel aufzuhalten. Die Reparationskommission in Paris, die während dieses Zwischenaktes weder Beratungen abhalten noch irgendeine Entscheidung treffen will, hat eingesehen, daß sie auf der in London geschaffenen Grundlage der Spaltung in zwei gleichstarke Ententeparteien zu keinem Ziel kommt. Genehmigt sie den Zahlungsaufschub an Deutschland ohne neue Garantien, so holt sich Poincare seine Pfänder durch Einmarsch ins Ruhrgebiet. Bringt es der französische Einfluß fertig, daß der böse Wille Deutschlands „festgestellt" wird, und tritt Belgien auf die Seite Frankreichs, so halten diese beiden Stimmen den Stimmen Englands und Italiens die Wage. Auch in Paris haben die Friedensvertrags-Juristen — es ist jetzt eine besondere Wissenschaft — herausgefunden, daß der französische Vorsitzende Dubois bei Stimmengleichheit nicht etwa den Ausschlag zugunsten seines Landes geben darf. Man ist also dann soweit wie zuvor und Poincare marschiert erst recht ins Ruhrgebiet. Um diesen trostlosen Lauf der Dinge vielleicht in letzter Stunde noch zu vermeiden, sind die Herren Bradbury und Mauclere nach Berlin gekommen.

Ihre Reise wurde von der Reparationskommission einstimmig beschlossen, also mit Einschluß der französischen Stimme, obwohl die ganze Pariser Presse mehr für ein Zitieren deutscher Regierungsvertreter nach Paris war und obwohl Dubois von Poincare in diesem Sinne informiert wurde, was Pertinax im Echo de Paris dem unglücklichen, bereits sehr amtsmüden Dubois mit drohendem Finger vorhält: Man sei jetzt in gewissem Sinne Deutschland ausgeliefert. (!) Was erwarten nun die Untersuchungskommissare in Berlin? Sie rechnen vor allem mit neuen Pfändern, die sich vielleicht ausfindig machen lassen. Zu diesem Zwecke haben sie den Generalsekretär Bergery und den Finanzsachverständigen Fellin mitgebracht. Mauclere, der sich als Vorsitzender des Garantiekomitees in den deutschen Verhältnissen infolge seines letzten Berliner Aufenthaltes schon etwas auskennen sollte, hat offenbar vergessen, daß das deutsche Gretchen für den französischen Faust durch Opferung der Finanzhoheit soviel getan hat, daß ihr zu tun nichts mehr übrig bleibt. Die Hilfsquellen der deutschen Regierung sind erschöpft. Diese Tatsache hat der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne ausdrücklich anerkannt. Im übrigen verkündet der Dollarkurs mit Posaunenstößen, daß das jüngste Gericht für unsere Währung gekommen ist. Trotzdem erwartet man in Ententekreisen, daß Deutschland die nächste Rate irgendwie bezahlt, wenn nicht mit Borgeld, dann aber mit „Pfändern". Die französische Presse besitzt wieder die Unverfrorenheit, den Vorschlag zu machen, daß die Reichsbank, wie schon im vorigen Jahre gefordert wurde, eine Milliarde Gold, die sie besitze, in Banken auf dem linken Rheinufer überbringe. Gehe der Woche in seiner Bösmilligkeit nicht darauf ein, so kämen ganz einfach die „produktiven Pfänder" Poincares in Betracht.

Also Beschlagnahme der linksrheinischen Staatswälder und der Ruhrbergwerke. Gegenüber diesem täglich wiederholten brutalen Ultimatum mutet es beinahe wie eine Freundlichkeit an, wenn Anregungen laut werden, Deutschland möge doch selber irgendwelche neue Pfänder anbieten. Darüber könne man dann vielleicht einig werden. Am besten wäre es, wenn Dr. Wirth das Moratoriumsgesuch zurückziehen und dafür „praktische Vorschläge" einreichen wollte. Zur Stützung dieses Gedankens ist in der vorigen Woche und zwar ebenfalls in der Pariser Presse, die mit Zuckerbrot und Peitsche arbeiten möchte, das Problem einer deutsch-französischen Sonderverständigung angeschnitten worden. „Verbinden wir unsere Arbeit", so schrieb die ganz rechts stehende Libre Parole, „und wir können dieg anze Welt befriedigen". Der Figaro prophezeit, eine neue Wendung zeichne sich in kühnen Umrissen ab. Der bekannte Großindustrielle Arnold Rechberg geht bereits in einem Berliner Abendblatte auf die Anregung ein. Er sieht es nicht als ein Unglück an, wenn sich die Alliierten und insbesondere die Franzosen mit 26 Prozent, also mit ungefähr einem Viertel am Aktienkapital der deutschen Unternehmungen beteiligen würden. Denn dies sei die beste Versicherung gegen die Poincaresche Zerstörungspolitik! Ein geschäftlich an der deutschen Wirtschaft beteiligtes Frankreich müßte augenblicklich seine Lähmungs- und Sprengungsabsichten fallen lassen. Der Gedanke kommt auf den ersten Blick bestechen. Menn man ihm aber genauer nachgeht, wird sich wohl recht viel dagegen sagen lassen. Interessant ist noch, was am Sonntag Pariser Blätter über den wahren Grund der Reise der Repko zu berichten wissen. Die Herren Bradbury und Mauclere hätten sich nur deshalb in die Bahn gesetzt, weil der deutsche Finanzminister Dr. Hermes krank sei und nicht nach Paris kommen könne. Hermes sei aber „der einzig kompetente Mann". Eins wird die Berliner Besprechung aber wohl zuwegebringen: den beiden Sendlingen der Entente nachzuweisen, daß Deutschland wirklich mitten in einer schweren Katastrophe steht und daß die Hilfsaktion eilt, wenn das Schiff nicht versinken soll.

Der Empfang.

Berlin, 21. August. An den Empfang der beiden Abgesandten der Reparationskommission durch den Reichskanzler Dr. Wirth schloß sich heute mittag der Beginn der Verhandlungen mit den Vertretern der beteiligten Ministerien an. Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der an einer leichten Blinddarmreizung erkrankt war, jedoch bereits wieder genesen ist, nimmt daran teil. Weiter sind an den Beratungen als Vertreter des Auswärtigen Amtes Dr. Simson, das Reichswirtschaftsministerium und das Wiederaufbauministerium beteiligt. Auf heute nachmittag ist eine Kabinettssitzung angesetzt.

*

Rom, 21. August. Der Außenminister Schanzer erklärte einem Mitarbeiter der „Tribuna", Italien sei grundsätzlich für die Gewährung eines kurzfristigen Moratoriums an Deutschland und für die Annahme einiger französischer Vorschläge zur Kontrolle der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen eingetreten. Es habe sich jedoch nicht für jene Kontrollmaßnahmen entschieden, die die wirtschaftliche Lage Deutschlands und seine politische Lage beeinflußten. Italien habe außerdem vorgeschlagen, die Entscheidung in der Moratoriumsfrage der Reparationskommission zu überlassen, wie es nun auch geschehen sei. Auf die Frage, ob England bereit sei, Italien die Zinsen für die Kriegsschulden zu stunden, erklärte Schanzer, Lloyd George habe in der letzten Sitzung in London mitgeteilt, daß England bis zur nächsten Konferenz nicht auf der Erfüllung des Zinsdienstes bestehe.

Einigung in der bayerischen Frage.

Befriedigende Lösung des Konfliktes?

Berlin, 20. August. Die Verhandlungen mit der bayrischen Delegation wegen der bayrischen Rückfragen an die Reichsregierung sind heute mittag zum Abschluß gekommen. Die beiden Delegierten reisen heute abend nach München zurück, um das Ergebnis der Besprechungen dem Ministerrat vorzulegen. Ueber den Inhalt dieses Ergebnisses wird vorläufig noch Stillschweigen bewahrt, wenigstens solange, als der bayrische Ministerrat dazu noch nicht Stellung genommen hat. An den heutigen Verhandlungen nahmen außer dem Reichskanzler auch Reichspräsident Ebert und Innenminister Köster, die aus Hamburg zurückgekehrt sind, teil.

Der amerikanische Zolltarif.

Washington, 21. August. Das Staatsdepartement unterhandelt gegenwärtig mit England über den Abschluß eines Abkommens, das den amerikanischen Behörden das Recht geben soll, außerhalb der territorialen Gewässer der Vereinigten Staaten an Bord der englischen Schiffe zu gehen, um sich davon zu überzeugen, ob sich diese mit Alkoholschmuggel befassen.

Kampf gegen den Alkoholschmuggel.

Washington, 21. August. Der Senat hat mit 48 gegen 44 Stimmen den Zolltarif endgültig genehmigt. Die Beratungen über den Entwurf haben schon vierzehn Monate gedauert. Im ganzen sind mehr als 2000 Aenderungen im ursprünglichen Entwurf vorgenommen worden. Der Entwurf wird jetzt dem Repräsentantenhaus zugehen. In seiner gegenwärtigen Form stellt der Entwurf das protektionistische Dokument dar, das Amerika je gesehen hat. Man erwartet davon eine bedeutende Steigerung in der Lebenshaltung der Vereinigten Staaten.

Devisenhausse und Reptobesuch.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, besteht in maßgebenden Kreisen die Auffassung, daß die augenblickliche wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes es nicht rechtfertigen würde, wenn die Devisenhausse weiter anhielte. Auch für die letzten Steigerungen des Dollars in der vorigen Woche hat kein ausreichender Grund vorgelegen. Vor allem ist das Eintreffen der beiden Mitglieder der Reparationskommission zum Mindesten kein Anlaß, auf eine Verschärfung der politischen Situation zu schließen. Man warnt in politischen Kreisen vor Enttäuschungen, die in dieser Hinsicht für alle die eintreten könnten, die weiter auf Devisenhausse spekulieren.

Der Dollar ist heute um 120 zurückgegangen.

Heutiger Stand des Dollars 1168!

Neue Haßgesänge Poincares.

Die Kette unentwegter Hetzereien gegen Deutschland.

Paris, 21. August. Poincare hat ein neues Kriegerdenkmal eingeweiht, diesmal in Triaucourt, Departement Meuse. Er hat seine Ansprache zwar nicht zu einer großen politischen Rede gestaltet, er hat aber alles getan, um die ganze Erbitterung des Krieges wieder in der französischen Bevölkerung neu aufleben zu lassen. Poincare führte unter vielem anderen aus: „In Triaucourt und leider in einer Reihe anderer Gemeinden gibt es zwei Kategorien der vom Kriege schmerzlich getroffenen Familien: Die einen trauern um die auf den Schlachtfeldern Gefallenen, die andern um Angehörige, die beim Einmarsch des Feindes feige getötet worden sind. Es gibt Dinge, die wir nicht begraben dürfen und die wir uns von Zeit zu Zeit vor Augen halten müssen, um Lehren daraus zu ziehen. Nach einer grellen Schilderung der Kämpfe in Triaucourt vom 8. September erklärte Poincare bezüglich des deutschen Einwandes, daß ein Einwohner zuerst auf deutsche Truppen geschossen habe, die Vorgänge in Triaucourt als „gewöhnliche Komödie, die der Feind in Frankreich und Belgien gespielt habe". „Ihr, die Ihr hier versammelt seid und Zeugen dieser Schreckenstaten waret, die ihr diese Drohung und Verspottung der Wahrheit gehört habt, die Ihr unter den Geschossen der Deutschen Angehörige und Freunde habt fallen sehen, wie konntet Ihr zulassen, daß nach unseren Siegen es auf der Welt Leute gibt, die verblendet genug sind, zu erklären, die Urheber dieser Verbrechen sollen unbestraft bleiben. Während der kurzen Zeit, wo die Deutschen die Herren waren, habt ihr sie die schlimmsten Greueltaten verüben sehen. Die Soldaten haben sich unter Euren Augen als Mörder und Brandstifter erwiesen und die deutschen Offiziere haben auf Eure Klagen geantwortet: Was wollt Ihr, es ist eben Krieg! Es war aber nicht mehr Krieg, sondern ein disziplinarisches Barbarentum, eine offizielle Ermutigung zu gemeinen Verbrechen. Vor dem Jahre 1914 hat sich die Menschheit bemüht, internationale Gesetze aufzustellen, um die Kriege weniger mörderisch zu gestalten. Das kaiserliche Deutschland hat sich geweigert, diese Vorschriften zu achten. Seine Armee hat während der ganzen Dauer der Feindseligkeiten diese Vorschriften, die von allen zivilisierten Völkern anerkannt worden waren, mißachtet. Es kann uns heute nicht genügen, daß seit der Niederlage eine Anzahl Deutsche reichlich spät diese Vernichtungsmethode verurteilen. Seinerzeit, als man diese Mittel angewandt, wurden sie von allen gutgeheißen oder zum wenigsten geduldet. Alle Deutschen tragen daher die Verantwortung für das begangene Unrecht. Sie müssen alle die uns zugefügten Verletzungen wieder gutmachen."

*

Paris, 21. August. Morgen wird bei Eröffnung der Session Herr Poincaré eine große politische Ansprache halten, in der er nach den Ergebnissen der Londoner Konferenz seine Politik in Bezug auf Reparationen auseinandersetzen wird. Das „Echo de Paris" und einige andere Blätter künden an, daß der Ministerpräsident in dieser Ansprache offiziell erklären wird, daß er an den von ihm in London verlangten Garantien, d. h. der Kontrolle der Gruben und Forsten unter allen Umständen festhalten müsse, und daß Frankreich sich einer Entscheidung der Reparationskommission nicht unterziehen könne und selbständig vorgehen würde.

Etwas mehr Mut!

Im Hotel zur Traube in Koblenz saßen am 5. August abends gegen 10 Uhr mehrere amerikanische und französische Offiziere — getrennt natürlich, wie edas immer der Fall ist — an verschiedenen Tischen. Da trat zu dem Dirigenten der Hauskapelle ein amerikanischer Hauptmann und bot ihm 500 M mit der Aufforderung, das bekannte Lied zu spielen: „O, du wunderschöner deutscher Rhein, du sollst ewig Deutschlands Zierde sein". Der Kapellmeister weigerte sich mit der Begründung, das Lied sei im besetzten Gebiet verboten. Der Amerikaner aber ließ nicht locker, die Kapelle mußte in einem Potpourri wenigstens das Lied einflechten. Kaum ertönte die Weise, da erhob sich der Hauptmann, wandte sich öffentlich gegen die Tische der französischen Offiziere und sang mit weithin hallender Stimme die erste Strophe. Kein Laut sonst erklang in dem großen Saal. Als der Amerikaner das Lied gesungen hatte, wandte er sich an die umsitzenden Deutschen mit den Worten: „Ihr schlappen Kerle, warum singt ihr nicht mit, wenn euer schönes Rheinlied gespielt wird? Zeigt mal etwas mehr Mut für eure Sache!"

Polnische Mißwirtschaft.

Die vermehrte Teurung in Polnisch-Schlesien.

Breslau, 20. August. Der Wirrwarr in Ostoberschlesien verstärkt sich von Tag zu Tag. Schon heute sind die Waren in Polnisch-Oberschlesien rund 60 v. H. teurer als in Deutschschlesien, bereinzelt werden die Waren auch schon um 100 v. H. teurer bezahlt als in Deutschland. Diese ungeheure Teuerung hat dazu geführt, daß ein großer Landarbeiterstreik auf einer Reihe von großen Gütern, insbesondere im Kreise Pleß, ausgebrochen ist. In einer Konferenz zwischen polnischen Betriebsräten und dem Woiwoden, an der auch der Höchstkommandierende der polnischen Truppen teilnahm, verlangten die Vertreter der Arbeiterschaft völlige Aufhebung aller Zölle an der deutschen Grenze. Als der Woiwode erklärte, daß daran nicht zu denken sei,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0001

und daß hierüber allein die Warschauer Regierung zu entscheiden habe, nahm die Versammlung einen so stürmischen Verlauf, daß sie zunächst abgebrochen werden mußte. Zahlreiche polnische Beamte, die aus Galizien, Posen und Polen nach Oberschlesien gekommen sind, und hofften, hier billige Wohnungseinrichtungen kaufen zu können, hausen jetzt buchstäblich in den vier leeren Wänden ihrer Wohnungen. Sogar die Möbelgeschäfte haben so gut wie ausverkauft. Sieben Kattowitzer Geschäfte haben deshalb bereits geschlossen und die übrigen dürften dieser Tage aus demselben Anlaß ebenfalls schließen müssen. Unter dem wirtschaftlichen Elend leidet offenbar auch das polnische Militär, denn es vergeht neuerdings fast kein Tag, an dem nicht polnische Soldaten versuchen, über die deutsche Grenze zu desertieren. In den Straßen von Kattowitz und Königshütte sieht man fast täglich gefesselte polnische Soldaten, die zu desertieren versucht haben und dabei erwischt worden sind.

Wiederaufnahme des deutsch-polnischen Eisenbahnverkehrs.

Unter dem Vorsitz des Eisenbahndirektions-Präsidenten Vogt-Berlin finden zurzeit im Rathaus in Reinerz Beratungen über die Ausgestaltung bezw. die Wiederaufnahme des deutsch-polnischen Eisenbahnverkehrs statt. Die Beratungen werden mehrere Tage dauern. 28 Vertreter von verschiedenen deutschen Behörden nehmen an den Beratungen teil. Ende dieser Woche werden auch die Vertreter Polens in Reinerz erwartet.

Die Zukunft unseres Unterrichtswesens.

Minister Dr. Wölz hat sich gegenüber einem Redakteur des „B. T." auf die Frage, wie denkt der Minister über die Zukunft unseres gesamten Unterrichtswesens? in folgender Weise geäußert:

„Ich bin mit allen führenden Pädagogen und jedem, der sein Volk lieb hat, darin einig, daß von der zukünftigen Gestaltung unseres Unterrichtswesens die Neugestaltung der Verhältnisse zum größten Teil mit abhängen wird. Zwei Ziele habe ich vor allem hingestellt: Die Frage der Bildungseinheit und die Erziehung zu lebendiger Staatsgesinnung. Die finanzielle Not der Gegenwart hindert uns, große Reformpläne zur Ausführung zu bringen, die nur mit allergrößten Kosten durchführbar wären und die häufig die äußere Organisation in den Vordergrund stellen und übersehen, daß jede Schulreform nur aus der Innerlichkeit des Geistes geboren werden kann. Das läßt sich auch ohne große Kosten erreichen, wenn nur der Wille da ist. Ich hebe nur drei Punkte hervor: 1. Die Lehrerbildungsfrage muß gelöst werden. Das verlangt nicht etwa das Programm einer bestimmten Partei; die Zukunft unserer ganzen Volksbildung hängt davon ab. Die Wege, die hier an Stelle der bisherigen Ausbildung in den Seminaren zum Ziele führen sollen, sind ja bereits gewiesen worden. Die allgemeine Bildung soll der zukünftige Lehrer auf einer höheren Schule erwerben, über die darauf folgende weitere Ausbildung schweben zurzeit Verhandlungen. Auch die Fortbildung des Oberlehrerstandes liegt mir besonders am Herzen. Alle Reformen würden nichts nützen, wenn hier nicht eingesetzt würde. 2. Die wertvollen Kräfte der ringenden Volksschichten dürfen unter keinen Umständen verloren gehen. Die Aufbauschule, mit der Ostern dieses Jahres der erste Versuch gemacht worden ist, zeigt hier den Weg. 3. Alle Versuche schöpferischer Persönlichkeiten, die neue Wege der Erziehung weisen wollen, sind mir willkommen und müssen gefördert werden. Nur darf man nicht fordern, daß das gesamte Schulwesen in ständige Unruhe hineingezogen wird, oder zum Gegenstand für oft recht utopische Bildungsideen gemacht wird. In dieser gärenden Zeit darf die Schule in ihrer Gesamtheit nicht zum Versuchsfeld von unerprobten Schultheorien gemacht werden. Daß die politischen Parteien der Eigengesetzlichkeit der Schule Rechnung tragen müssen und daß das letzte Wort doch die Pädagogik sprechen muß, sollte nicht vergessen werden.

Paul Lentsch ausgeschlossen. Eine vom Bezirksverband Brandenburg der sozialdemokratischen Partei eingesetzte Kommission hat den Ausschluß des früheren Abgeordneten und jetzigen Chefredakteurs der Deutschen Allgemeinen Zeitung Dr. Paul Lentsch empfohlen. Der Bezirksvorstand ist einstimmig diesem Beschluß beigetreten. Damit ist Dr. Paul Lentsch aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Er kann jedoch beim Parteivorstand die Einsetzung eines Schiedsgerichtes beantragen und nach dessen Entscheidung noch an den Parteitag appellieren.

Zustimmung des Reichsrates zu den Beamtengehältern. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats für Haushalt und Rechnungswesen, für Volkswirtschaft, für innere Verwaltung usw. hielten Sitzungen ab. Im Mittelpunkt der Beratungen des Hauptausschusses standen die neuen Gehaltserhöhungen für die Beamten. Der Ausschuß stimmte ihnen zu.

Neues vom Tage

Ein Dampfer in die Luft geflogen.

Am Freitag mittag ist der Brieger Dampfer „Kyffhäuser" bei Linden in der Nähe von Brieg infolge einer Kesselexplosion in die Luft geflogen. Sämtliche an Bord befindlichen fünf Personen fielen der Explosion zum Opfer. Dampfer brachten gegen 11 Uhr vormittags zwei Kohlenkähne im Schleppkan bis durch die Lindener Schleuse. Unterhalb der Schleuse wollte der Dampfer umdrehen. Plötzlich gab es einen gewaltigen Krach. Eine große Rauch- und Dampfwolke stieg zum Himmel und, als sich der Rauch verzogen hatte, war nur noch ein kleiner Rest des Hinterteils vom „Kyffhäuser" übrig.

Bestimmt ist, daß der Besitzer des Dampfers Hasseler, dessen Frau und der 9½ Jahre alte Sohn Karl, ein Maschinist und Hilfskraft sich an Bord befanden und durch die Explosion getötet wurden.

Die katastrophale Teuerung in Wien.

Die Teuerung schreitet in Wien mit unheimlicher Schnelligkeit fort. Die Eisenbahntarife werden vom 8. September um 300 Prozent erhöht. Alle Rauchwaren sind seit heute um 150 Prozent erhöht. Die Kaffeehäuser haben die Preise um 100 Pros. erhöht. Ein Brot kostet jetzt 1100 Kronen, ein kleines Weißgebäck 310 Kronen, ein halber Liter Bier 1400 Kronen.

Die Jewet noch! Nämlich der heilige Bureaukratius. Also lesen wir in der „Alzeyer Zeitung" aus Wöllstein in Rheinhessen: Beim Versand von Wäsche hatte ein hiesiger Geschäftsmann statt der vorgeschriebenen statistischen Marke von 20 Pf. eine solche von 15 Pf. aufgeklebt. Die Bahnbehörde der Empfangsstation richtete darob eine geharnischte Beschwerde an die Eisenbahndirektion Köln.. Diese wandte sich an die zuständige Stelle in Bingen, von wo aus unter dem Vermerk „Eilt" ein Schreiben an die Bahnstation Wöllstein abging, in dem diese aufgefordert wurde, die fehlende Marke vom Absender einzufordern. Gleichzeitig erhielt die letzte Dienststelle den Auftrag, nach dem Nebengebührentarif für den entstandenen Schriftwechsel 12 M. vom Absender zu erheben. Und dies alles geschah wegen der fehlenden 5 Pf.

Ein Dorf durch Blitzschlag vernichtet. Bei einem Gewitter am letzten Dienstag abend schlug der Blitz in ein Anwesen in Mistlberg in Ober-Oesterreich nahe der bayerischen Grenze ein. Binnen einer halben Stunde standen 13 Anwesen in Flammen. Das Vieh konnte größtenteils gerettet werden. Das Inventar ist völlig verbrannt. Ueber 13 Familien haben ihr Hab und Gut verloren. Der Sturm trug zur raschen Verbreitung des Feuers ungemein bei.

Die Bäckermeister in Greifswald haben das Backen des Markenbrotes eingestellt. Der Magistrat hatte für ein Weizenbrot den Preis von 31 M. festgesetzt, während die Bäcker 32 M. forderten. Die Bäcker backen nur noch markenfreies Brot zum Preise von 60 M.

Schupo in Not. Welche Anforderungen an die Schupo gestellt werden und wie aufreibend der Straßendienst mit seinen zahlreichen Zwischenfällen ist, zeigen die Ausschreitungen, die fast täglich einen Teil der Polizeichronik bilden. Sonnabend abend zogen der Arbeiter Paul Gloss, der Klempner Erich Hane und noch mehrere Radaubrüder johlend und brüllend und die Passanten belästigend die Alte Schönhauser Straße in Berlin entlang. Als ein Beamter der Schupo sie in ruhiger Weise wiederholt aufforderte, das Lärmen zu unterlassen, griff Gloss den Beamten tätlich an, schlug ihm ins Gesicht und versuchte, ihn zu Boden zu werfen. Als ihm dies nicht gelang, umklammerte Hane den Wachtmeister von hinten. Ein zweiter Beamter wurde ebenfalls sogleich angegriffen. Auf seine Notsignale eilte ein Verkehrspostenherbei, dem in dem sich entspinnenden Handgemenge ein Zahn ausgeschlagen wurde. Erst mit Hilfe von noch zwei Kameraden gelang es, die beiden Strolche, die weiter heftigen Widerstand leisteten und gefesselt werden mußten, zur Wache abzuführen. Eine etwa 500 Köpfe starke Menge nahm wie üblich, eine drohende Haltung gegen die Beamten ein.

Ein unangenehmes Abenteuer. Wie außerordentlich vorsichtig man beim Abschluß einer Damenbekanntschaft sein muß, lehrt erneut ein Fall, der einem Schweden passiert ist, der sich in Berlin zu seinem Vergnügen aufhielt. Dieser Ausländer lernte in der Friedrichstadt eine elegante Frau kennen, mit der er den Abend vergnügt verbrachte und zu der er auch schließlich in nähere Beziehung trat. Am andern Morgen kam die Ernüchterung, denn der lebenslustige Schwede vermißte seine Brieftasche mit einem hohen Betrag an schwedischen Kronen und 200 000 Mark barem Gelde. Auf eine sofortige Anzeige bei der Kriminalpolizei konnte die Diebin bereits nach wenigen Stunden ermittelt und verhaftet werden. Die „Flottwellklause" war ihr zum Unglück geworden. Denn in dieser Kokainhöhle war die Diebin ein wohlbekannter Gast. Diese Lasterhöhle wurde bei dieser Gelegenheit ausgehoben und eine nicht geringe Anzahl von „Schnupfern" mußte den Weg zur Polizei antreten. Die gewandte Diebin hatte übrigens die kurze Zeit ihres Reichtums ausgenutzt und sich völlig neu in wertvolle Kleidung gehüllt. Der Bestohlene bekam 60 000 Mark zurück und außerdem die gesamten Neuanschaffungen seiner Bekanntschaft.

Opfer der Vampire am Rhein.

Sehr verdienstvoll sind die von dem Deutschen Fichtebund (Hamburg, Dammtorstraße 30) zu billigstem Preis herausgegebenen Notrufe gegen die schwarze Schmach. In einem der neuesten Exemplare lesen wir:

„In welch unerhörter Weise die Franzosen in die Wohnungen der Volksgenossen des besetzten Gebietes eindringen und diesen den Aufenthalt in ihren eigenen Behausungen zur Qual und Unmöglichkeit machen, beleuchtet blitzartig der Tod des Rentners Karl Mohr in Neustadt an der Hardt. Ein französischer Offizier, der bereits über ein Jahr lang einen ganzen Stock in einem sehr schönen Hause mit Garten und Stall für sein Pferd bewohnte, fand plötzlich Gefallen an dem Mohrschen Hause. Er verlangte durch die Besatzungsbehörde innerhalb zweier Tage die Räumung des ganzen Anwesens. Auf eine Beschwerde bei der Besatzungsbehörde lief am 20. Oktober um 10 Uhr von dem französischen Einquartierungskommissar, Major Lambert, die amtliche Mitteilung ein, daß Mohr bis nachmittags 4 Uhr das Haus geräumt haben müßte. In seiner Verzweiflung vergiftete sich Mohr eine halbe Stunde darauf durch Oeffnen des Gashahns."

Und weiter heißt es über die Opfer Deutscher weiblichen Geschlechtes: Der Engländer Bagley berichtet: Die Bordelle müssen gemäß den französischen Anordnungen mit weißen Frauen und Mädchen beliefert werden, damit die Farbigen ihre Gier nach weißen Frauen vollends befriedigen können. Der Engländer Morel, der ebenfalls das besetzte Gebiet bereiste, schreibt: In einem Falle dauerte es fünf Monate, ehe ein 16jähriges Mädchen aus einem Bordell befreit werden konnte. Bei einem 17 jährigen Mädchen, das in ein Bordell verschleppt wurde, sind die Befreiungsversuche gescheitert. Wenn man das liest, dann erscheint es nicht wunderbar, daß in Deutschland in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 1. Mai 1920 3700 Mädchen und Frauen verschwunden sind.

Verschollener Dampfer. Ein aus Schanghai eingegangenes Telegramm gibt den größten Befürchtungen Ausdruck über das Schicksal des englischen Dampfer „Gondia", der bereits am 15. August dortselbst einlaufen sollte. Seit zwei Tagen ist man ohne Nachricht des Schiffes und glaubt, daß es mit Mann und Maus gesunken ist. Die „Gondia" ist ein Dampfer von 5286 To.

Poststreik in Spanien. Infolge der Arbeitsniederlegung der Postbeamten hat eine Kompagnie der Guardio Civilo gestern abend das Zentralpostgebäude besetzt, ohne irgendwie Widerstand zu finden. Der Herold glaubt zu wissen, daß die spanischen Postbeamten die Unterstützung der portugiesischen Postbeamten erbeten und erlangt hätten, und daß durch Vermittlung der Kollegen von Barcelona entsprechende Schritte bei den französischen Beamten unternommen werden sollen. Das Blatt fügt übrigens nicht hinzu, welcher Art diese Unterstützung sein soll. Gestern früh 10 Uhr wollten die Postbeamten in dem Retiro-Park eine Versammlung abhalten, wurden aber von einer Schadron berittener Polizei zerstreut. Der Vorsitzende und der Sekretär des Streikkomitees sind gestern abend verhaftet worden.

Blitzschlag in einen Munitionswagen. Bei der Nachtübung eines Bataillons in Cheicled (Ungarn) schlug ein Blitz in den Munitionswagen ein. Drei Offiziere und ein Offizierstellvertreter wurden auf der Stelle getötet. Ein Offizierstellvertreter erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf im Spital verschied. Mehrere Offiziere wurden erheblich verletzt. Die Explosion hat in den zu dem Manöverfeld führenden Straßen sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Der russische Abgott. Das Exekutivkomitee des Gouvernements Simbirsk hat, wie „Golos Rossji" schreibt, beschlossen, das Haus, in dem Lenin geboren wurde und in dem er seine Kindheit verbrachte, zu restaurieren. In diesem Hause soll ein Museum auf den Namen Lenins gegründet und für Volksegoismus errichtet werden.

Das Können der deutschen Hand.

Der Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob hielt vor einiger Zeit auf Einladung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und anderer Vereinigungen und Vereine in Hannover einen Vortrag über das Können der deutschen Hand. Mit Erlaubnis des „Bau- und Kunstschlossers", der die Rede jetzt abdruckt, bringen wir daraus folgenden Auszug:

Aus der Reihe der aufsteigenden Ueberlegungen, so schloß Dr. Redslob zusammenfassend seine Ausführungen, möchte ich nun zum Schlusse Folgerungen ziehen. Wir haben uns zunächst klargemacht, welche Fülle von Können in Deutschland vorhanden ist. Wir haben gesehen, wie die Mannigfaltigkeit unseres Landes auf heimatliche Eigenart gestellt ist. Wir haben auch gesehen, daß gerade der Ausgleich mit der Typisierung, der Ausgleich mit der industriellen Arbeit, als Gegensatz, aber auch als Befruchtung und Anregung wertvoll sind. Da werden Sentimentalitäten, die nicht nötig sind, weggefegt; alles wird in die Wirklichkeit gestellt und wird dadurch echt und berechtigt. Weiter haben wir gesehen, welch eine Bedrohung das handwerkliche Können findet. Wir haben an die übertriebene Wertung des „originellen" Entwurfs erinnert. Vor allem haben wir überlegt, daß heute im Empfinden des Volkes nicht mehr die Grundlage vorhanden ist für eine Würdigung echter Arbeit. Wir haben die großen Gefahren festgestellt, die darin liegen, daß auch die Landbevölkerung vielfach verdorben ist, weil sie die Nachahmung der städtischen Lebensart von Gestern für ein erstrebenswertes Ziel hält. Wir müßten uns also sagen, daß nur eine Bewegung helfen kann, die sich der Gesamtheit als Gesinnung einträgt.

Wir wissen, daß es gerade im deutschen Volke möglich ist, eine solche Gesinnung zu verbreiten, und zwar wissen wir, daran möchte ich erinnern, wie hier der Frau eine ganz besondere Stellung zukommt. Die Frau ist an dem Spezialisierungsprozeß, der uns Männer so vielfach eingeengt hat, nicht so stark beteiligt. Das vererbte Können der Hand gebraucht die Frau und wendet es tausendfach an, denn sie muß dauernd etwas gestalten. Es gibt heute manchen deutschen Mann, der mit dem Hammer in der Hand eine komische Figur macht. Früher war jeder Hausvater handwerker, wo immer man ihn brauchte. Die häusliche Arbeit der Frau ist daher in der Bedeutung für unser Volk gleichsam verdoppelt. Sie ist den Kindern das Vorbild des Gestaltens, weil sie — heute mehr als vor dem Kriege — wieder so viel bastelt, ausbessert, umgestaltet, unter Verwendung des Alten neu zaubert muß. Dadurch aber, daß im Haushalt heute alles von der Handfertigkeit der Frau abhängt, wird die Phantasie der Kinder vom Kaufen auf das Basteln hingelenkt, und darin liegt ein Gesundungsprozeß, der den wirtschaftlich Eingeengten hinsichtlich der Erziehung seiner Kinder über den stellt, für den der Kauf und der Geldschein die Lösung jedes Problems darstellen.

Wenn die neuen Armen heute, um irgend ein Beispiel zu nennen, den Kindern etwas schenken wollen, sollten sie sagen: „Geld haben wir nicht; ich schenke dir aber für die Weihnachtstage meine Arbeit. Hier haben wir Holz, hier Nägel, hier buntes Papier, und jetzt wird gebastelt und gezaubert." Das Kind wird viel glücklicher sein, als dasjenige, das einigermaßen hilflos vor der phantasielosen Nachahmung in einem Kaufladen sitzt und gezwungen ist, sich selbst zu betrügen. So nehmen also Haus und Erziehung, Schule und Kirche an der Schaffung einer Bewegung zur Würdigung der Arbeit teil. Viel wertvoller, man lehrt in den Schulen etwa Heften und Buchbinden für den Schulgebrauch, als daß man mit Hilfe von Kunstgeschichte und Ausstellungsbesuchen unzureichende ästhetische Besserwisserei in die Köpfe trägt. Künstlerische Erziehung kann nicht im Wissen gepfeilt; sie führt zum Können hin. . . .

Wir wollen uns abwenden von einer Zeit, die alles auf das Spezialistentum stellte, wir wollen wieder zur Arbeit der Hand gelangen, wir wollen diese Gesinnung verbreiten und wollen Achtung schaffen vor allem Produktiven. Der Grundtyp vom Manne, den Deutschland herausgebildet hat, ist das gewesen, was man mit dem Worte „Meister" bezeichnete. Unsere größten Künstler haben immer gern in dieser Bezeichnung den ehrenvollsten Titel gesehen. So liegt in der Würdigung des Handwerksmeisters zugleich die Würdigung des Menschen, der etwas gelernt hat und dessen Können der Allgemeinheit wertvoller ist, als das „Haben" des Spekulanten. So aber schließen wir, indem wir das Bild des deutschen „Meisters" vor uns aufstellen. Wir erfüllen uns mit dem Wunsch, unserem Volke das zu erhalten, was die Eigenart und den Wert und auch die Weltstellung Deutschlands ausmacht: Seine Kunst und sein Handwerk, sein Können."

*

Der Weg, den der Reichskunstwart in diesen Darlegungen der Erziehung für die Zukunft weist, ist ein sehr weiter, ehe er ans Ziel kommt, aber er muß beschritten werden. Die Gegenwart ist augenblicklich so düster, daß manche Gemüter an eine Wendung zum Besseren verzweifeln möchten. Alles andere scheint eher berechtigt, als die Hoffnung auf den Wiederaufbau des zusammenbrechenden Deutschlands. Der Vernichtungswille, der vom Westen her wie ein brausender Orkan von uns losstürmt, wie der ungeheure Sumpf, der sich im Innern vor dem entsetzten Blick auftut, insbesondere aber die Zerreißung unserer Volksteile sozusagen in zwei voneinander getrennte Welten, in denen die Sprache der einen nicht mehr von der anderen verstanden wird, scheint den Spruch über Dantes „Hölle" auch für uns zu rechtfertigen: Wer hier eintritt, lasse alle Hoffnung draußen. Indes, wieder muß aus Deutschlands Geschichte mit ihrem Auf und Ab daran erinnert werden, daß der deutsche Genius sich immer wieder auch aus der tiefsten Not zu retten gewußt hat. Seit 2000 Jahren, seitdem die Deutschen in die Geschichte eingetreten sind, haben sie sich als Volkheit zu behaupten vermocht. Wenn wir durch den Sumpf gewatet sind, von dem wir oben sprachen, wenn wir alle zur notwendigen Erkenntnis gekommen sind, daß nicht in einseitiger Klassenherrschaft, sondern in einer alle Volksgenossen umfassenden Gemeinschaft, in der der Geist gegenseitigen Verstehens und wahrhafter Liebe waltet, unser künftiges Heil allein liegt, dann werden wir auch die Früchte jener Erziehung zur Handfertigkeit ernten, die Redslob empfiehlt.

Die Schriftleitung.

Drahtlos geheilt! Der drahtlose Telegraph hat vor einigen Tagen ein Menschenleben gerettet. An Bord des englischen Dampfers „Gilleston" war ein Mann krank geworden, das Schiff befand sich auf hoher See und ein Arzt war nicht an Bord. Kurz entschlossen ließ der Kapitän durch den drahtlosen Telegraphen eine Krankheitsbeschreibung aufsenden und hat um Verhaltungsmaßregeln. Die Botschaft wurde von dem Dampfer „Suraja" aufgefangen, da sich aber niemand an Bord befand, der soviel englisch verstand, wurde erst ein anderer Dampfer angerufen. Eine halbe Stunde später traf dann die Antwort ein, in der Opiumbillen und heiße Umschläge verordnet wurden. Der kranke Matrose genas.

Weggeworfenes Silber. In Los Angelos, der bekannten großen amerikanischen Filmstadt, hat man eine ergiebige „Silbermine" entdeckt. Bekanntlich wird das entwickelte Bild der photographischen Platte „fixiert", das heißt, das nach der Entwicklung noch vorhandene Bromsilber wird in einem Bade von unterschwefligsaurem Natron aufgelöst. Dabei werden solche Mengen Silbersalz gelöst, daß es nötig ist, das gesättigte Bad durch ein neues zu ersetzen. Im allgemeinen pflegen die Photographen die Flüssigkeit wegzugießen. In Los Angeles werden nun Woche für Woche drei Millionen Meter Filmband hergestellt und 136 000 Liter unterschwefligsaures Natron bei den Fixierung der Platten verwendet. Man hat nun ein Verfahren erfunden, das gestattet, allwöchentlich mehrere Zeniner des wertvollen Silbermetalls wieder zu gewinnen. Was das bei dieser Produktion bedeutet, erhellt aus der Tatsache, daß 20 000 Meter Film genau 22,5 Kilogramm Feinsilber ergeben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0002

Der Sport am Montag

Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Montag, den 21. August 1922.

Vierter deutscher Kanu-Tag zu Halle.

Gegen 500 Paddler und Paddlerinnen in Halle / Die deutsche Meisterschafts-Regatta / Spannende Wettkämpfe / Turich-Halle deutscher Meister.

Der „Grönländer", der vor fünfzig, vierzig Jahren auf manchem deutschen Binnengewässer zu sehen war, kann als der Vorläufer des heutigen Kanus betrachtet werden. Gewiß stellte er nicht das Ideal eines Typs für dieses moderne Wasserflugzeug dar — das jetzige Faltboot ähnelt ihm in seiner Gestalt noch am meisten —, allein er war wohl geeignet, den Paddler zur Beherrschung des Körpers, zur völligen zweckbewußten Gewalt über die Muskeln zu erziehen. Denn wer die Geschichte nur als ein Spiel betrachtete, sich gehen ließ, der wurde ein Opfer der Tücke des Objekts; er kippte in dem kleinen, schmalen Kasten totsicher um und es gehörte dann schon ziemliche Geschicklichkeit dazu, sich im Wasser aus dem Grönländer zu befreien. Aber schön war es doch und man erinnert sich mit Vergnügen noch mancher schönen Wasserfahrt, was uns die Paddler von heute gewiß nachfühlen werden. Die Grönländerei kam dann etwas außer dem Schwange, man wandte sich dem Schlagriemen zu und die Bootsbauer halfen dieser Entwicklung kräftig nach, indem sie den Bootsbau zur höchsten Stufe der Vollendung brachten. Allein die Ueberlieferung der Grönländerei blieb trotz alledem lebendig und sie setzte sich, begünstigt von der Entwicklung dieses Wassersports im Auslande, bei uns, unter Anbequemung an die moderne Gestaltung der Fahrzeuge, sehr kräftig in die jüngste Verwirklichung um. In unseren Vorankündigungen, die auf den in Halle stattfindenden 4. deutschen Kanutag hinweisen, ist das Nötige hierüber bereits gesagt worden.

Daß auch die große Oeffentlichkeit dem Kanusport nicht geringe Aufmerksamkeit und große Anteilnahme zuwendet, zeigte der Verlauf der auf der oberen Saalestrecke bei Röpzig am Sonnabend nachmittag ausgetragenen Vorläufe und der am Sonntag nachmittag ausgefahrenen Entscheidungsrennen der deutschen Meisterschafts-Regatta. Die grünen Hänge des rechten Saaleufers waren von Tausenden von Menschen besetzt, ein förmliches Feldlager war hier aufgeschlagen, und auch das linke, baumbewachsene Saalufer zeigte starken Besuch. Die freie Fahrtstrecke war außerordentlich belebt von Booten jeglicher Bauart und selbst die Rennstrecke wurde zuweilen, dem Verbot zuwider, von Leuten, die sich an Einordnung nicht gewöhnen können, befahren. Gegen 500 Paddler und Paddlerinnen aus allen Gegenden Deutschlands, wo das Kanu sich „festgesetzt" hat, waren bei den Rennen zugegen und nicht weniger als 197 Teilnehmer an den Wettkämpfen hatten sich gemeldet. Nur ihrer wenige waren nicht erschienen. Die Rennen selbst über eine Bahnlänge von 1000 Meter zeigten die Entwicklung des Kanusports auf einer sehr beachtlichen Höhe und gibt als jüngste Schwester des Rudersports diesen an Können seiner Jünger schwerlich etwas nach. Nicht weniger als 14 Rennen wurden ausgefahren. Begreiflich, daß sie sich bis zum Anbruch der Dunkelheit ausdehnten. Am Sonnabend fand in dem herrlichen Bootshause des Halleschen Rudervereins „Böllberg" ein Begrüßungsabend statt, an dem manches gute Wort gesprochen und ebenso vortreffliche Lieder zum Lob und Preis des deutschen Vaterlandes und des edlen Wassersports gesungen wurden.

Die Einzelheiten der Rennen konnten bei der nicht ganz übersichtlichen Rennstrecke nicht immer genau verfolgt werden. Der Ablauf befand sich hinter der Röpziger Fähre, das Ziel unterhalb bei den Wörmlitzer Kirschbergen, ehe die Saale den mächtigen Bogen beschreibt und die Casseler Bahn kreuzt. Paul Turich vom Halleschen Ruderverein „Böllberg", welcher Verein sich unter seinem tätigen Vorsitzenden Joest um die Einführung des Kanusports auf der Saale, innerhalb des Ober-Elbe-Kreises des deutschen Kanu-Verbands, die größten Verdienste erworben hat, im Kampfe um die Einerkajak-Meisterschaft deutscher Meister; die Einer-Kanadier-Meisterschaft gewann Ernst Seeger vom Wassersportverein Hamburg wie im Vorjahre gegen Wulf-Hamburg; die Doppel-Kanadier-Meisterschaft Siemers und Thormann vom Verein Schödler vom Casseler Kanuklub gegen Kanusport-Berlin, die Doppel-Kanadier-Meisterschaft Siemers und Thormann vom Verein für Kanusport-Hamburg gegen ihre Klubgenossen Frank und Wagenseil. Die Einzelergebnisse sind folgende:

1. Einer-Kajakmeisterschaft. 1. Paul Turich, Hall. Ruderver. Böllberg 4:29, 2. Alfred Poppig Kanuklub Aegir Leipzig, 4:30.

2. Doppelkajak für Jungmannen: 1. Erich Brink und Fritz Birnstiel Fechterschaft Forst i. L., 2. Albert Fuchs und Willi Sonntag Kanuklub Falke Magdeburg.

3. Einer-Kanadier-Meisterschaft: 1. Ernst Seeger Wassersp. Hamburg 5:4,4. 2. Walter Wulf Kanuklub Alsterbrüder Hamburg 5:5,10.

4. Doppelkanadier für Jungmannen: 1. Gebr. Fritzsche Kanuklub Alsterbrüder Hamburg 4:36. 2. G. Knorr und H. Schwarz Ruderverein Jungtegelort.

5. Faltboot-Einer unbeschränkt: 1. Karl Rost Verein für Kanusport Leipzig 4:20. 2. A. Rost, Verein der Faltbootfahrer Dresden. 3. Hans Schulz vom Kanuklub Aegir Leipzig.

6. Doppelkajakmeisterschaft: 1. August Ahrens und Anton Schödler, Kasseler Kanuklub 4:8,5. 2. H. Buger und Hans Heß, Ver. f. Kanusport Berlin 4:9.

7. Doppelkanadiermeisterschaft: 1. H. Siemers und H. Thormann, Ver. f. Kanusp. Hamburg 4:26,2. 2. Frank und Wagenseil, Ver. f. Kanusp. Hamburg 4:27,2.

8. Faltboot-Zweier: 1. K. Heimerdinger und P. Meinel, Kanuklub Merseburg 4:38,4. 2. Hall. Ruderv. Böllberg. Durch Schiedsspruch wurde der Sieg dem Hall. Ruderv. Böllberg zugesprochen, da sich der Merseburger Kanuklub im falschen Fahrwasser befunden hatte.

9. Einerkanadier für Herren: 1. Ernst Seeger, Wassersportlerverein Hamburg 5:3,4. 2. Wulf, Kanuklub Alsterbrüder Hamburg 5:8.

10. Rennboot-Einer-Kajak unbeschränkt: 1. Wilhelm Schmidt, Hall. Kanuklub 1920, 4:10,4. 2. Wilhelm Hoffmann, Hall. Kanuklub 1920, 4:12,2.

11. Doppelkanadier für Senioren: 1. Ernst Seeger und Wilh. Kähler, Wassersportv. Hamburg, 4:30,4. 2. Kieh und Havemann, Ver. f. Kanusp. Hamb., 4:35.

12 Doppelkajak für Anfänger oder Schüler: 1. Walter Schulz und G. Liebherr, Fechterschaft Forst i. L., 4:18. 2. Werner Feih und Bruno Rudolph, Hall. Ruderver. Böllberg.

13. Faltboot-Zweier: 1. A. Rost und W. Rost, Ver. d. Faltbootfahrer Dresden, 4:3,4. 2. Karl Denicke und R. Löffler, Ver. f. Kanusport Leipzig.

14. Doppelkajak unbeschränkt: 1. Paul Turich und Rud. Weingärtner, Hall. Ruderver. Böllberg 3:48,8. Dieser siegte mit zehn Längen gegen Wilhelm Schmidt und Waldemar Hoffmann vom Hall. Kanukl. 20.

Nach dem Rennen nahm im Bootshause des Rudervereins „Böllberg", das die Fülle der Besucher kaum zu fassen vermochte, der 1. Vorsitzende des D. K. V. Franz Reinicke-Köln die Preisverteilung vor. Den Meistern wurden außer den Ehrenpreisen schöne Ehrenurkunden ausgehändigt. Heute, Montag, vormittag 9 Uhr, begann von Böllberg aus die Dauerwettfahrt nach Merseburg. Abends 7 Uhr beginnt vom Bootshaus des Hallischen Kanuklubs 1920 an der Peißnitzbrücke die große Lampion-Wasserfahrt bis zur Saalschloßbrauerei. Nach der Fahrt im Zoo Gartenkonzert und Tanz. Am Dienstag vorm. 10 Uhr Beginn der Dauerwettfahrt in Merseburg mit dem Ziel Bootshaus „Böllberg". Am Mittwoch wird von hier eine dreitägige Wanderfahrt nach Magdeburg zum Besuch der dortigen Verbandsvereine und der Miama angetreten.

Hallische Schwimmer in Leipzig als Sieger.

Am 19. und 20. August hielt der Leipziger Schwimmverein von 1905 sein internationales Schwimmfest ab. Neben den besten deutschen Schwimmern waren der Schwimmklub Delphin Göteborg (Schweden) und der M. A. C. Budapest vertreten. Trotz dieser guten Besetzung gelang es Halle, vier erste, zwei zweite, je einen dritten, vierten und fünften Preis zu erringen. Die Leistungen der hallischen Mannschaften erregten berechtigtes Aufsehen. Folgende Siege wurden errungen: 1. Juniorlagenstaffel 4 mal 50 Meter: Dritter Halle 02 in 2 Min. 46,1 Sek. — 2. II. Seiteschwimmen 100 Meter: Zweiter E. Schmidt Halle 02 in 1 Min. 20,4 Sek. — 3. Juniorseiteschwimmen 100 Meter: Vierter Dunzendorfer Halle 02 in 1 Min. 30,4 Sek. — 4. Juniorschwimmen 100 Meter: Erster Willi Schmidt Halle 02 im 1 Min. 19 Sek. — 5. Damenrückenschwimmen 100 Meter: Erster Fräulein Stöhr Halle 02 in 1 Min. 41,4 Sek. Fräulein Stöhr errang damit ihren ersten Sieg als erster Senior. — 6. Juniorstaffel 3 mal 100 Meter beliebig: Erster Halle 02 in 3 Min. 59 Sek. (überlegen nach Hause geschwommen). — 7. II. Seniorlagenstaffel 4 mal 100 Meter: Zweiter Halle 02 im 5 Min. 33,8 Sek. — 8. Juniorbrustschwimmen 100 Meter: Fünfter Herdlitzschke Halle 02 im 1 Min. 34,1 Sek. — 9. II. Rückenschwimmen 100 Meter: Erster Jung Halle 02 in 1 Min. 26,8 Sek.

Auch in Eisleben war Halle 02 siegreich. Während die erste Mannschaft von Halle 02 in Leipzig die Farben des Vereins vertrat, war auf dem gauinternen Schwimmfest des V. f. B. Eisleben der Nachwuchs des Vereins mit großem Erfolg bemüht, Halles Farben zum Siege zu verhelfen: Es siegten: 1. Juniorlagenstaffel 4 mal 50 Meter: Dritter Halle 02 in 2 Min. 50 Sek. — 2. Jugendbeliebigschwimmen 50 Meter: Erster Meßling und H. Blume Halle 02 in 37,2 Sek. (totes Rennen). — 3. Juniorbeliebigschwimmen 200 Meter: Zweiter Sandmann Halle 02. — 4. Jugendbrustschwimmen 50 Meter: Zweiter K. Bauer Halle 02 in 43,5 Sek. — 5. Juniorbruststaffel 4 mal 50 Meter: Erster Halle 02 in 2 Min. 57,2 Sek. — 6. Juniorbeliebigstaffel 50, 100, 50 Meter: Zweiter Halle 02. — 7. Jugendseiteschwimmen 50 Meter: E. Menzel Halle 02 in 49 Sek. — 8. Juniorseiteschwimmen 50 Meter: Erster O. Bagge Halle 02 in 41,2 Sek. — 9. Juniorbrustschwimmen 100 Meter: Erster E. Breitenborn Halle 02 in 1 Min. 38,3 Sek., Zweiter Wangemann Halle 02 in 1 Min. 40,3 Sek. — 10. Jugendlagenstaffel 4 mal 50 Meter: Erster Halle 02 in 2 Min. 56,8 Sek. — 11. Wasserballspiel Halle 02 — Schwimmverein Eisleben von 1814: Das Spiel wurde mit 5:3 von Halle sicher gewonnen.

Der Sport vom Sonntag.

Fußballsport. Der Bundesspielausschuß des D. F. B. erklärte den Hamburger Sportverein als Sieger im Schlußspiel um die deutsche Meisterschaft. Boes vom I. F. B. C.-Nürnberg wurde wegen wiederholtem höchst unsportlichen Verhalten bis 30. Juli 1923 disqualifiziert, sowie der Mannschaftsführer Träg vom I. F. B. C.-Nürnberg und der Spieler Agte-Hamburger S. V. wegen unsportlichen Verhaltens mit einem öffentlichen Verweise bestraft. — Im Kampf zwischen Mitteldeutschland—Ungarn hat die mitteldeutsche Mannschaft noch Aenderungen erfahren. Claus-Viktoria-Leipzig ist auf dem linken Flügel und als Verteidiger für den Erfurter Kürschner vom V. f. B. Dreese aufgestellt worden. — Der I. Fußballklub Nürnberg siegte über Spielvereinigung Leipzig mit 2:1. — Das Städte-Spiel Hamburg—Rotterdam endete mit 2:1 für Hamburg. — Kricket-Viktoria-Magdeburg unterlag der Spielvereinigung Fürth mit 0:8. — S. C.-Erfurt zog gegen Eintracht-Frankfurt mit 1:1 gleich. — Bei den Leipziger Ligaspielen siegte V. f. B. über Germania mit 9:0, Turnerbund über Viktoria mit 3:2; Fortuna über Pfeil mit 3:1, während das Spiel zwischen 99 L. B. C. mit 0:0 unentschieden blieb. — Dessau 98 I schlug Kassel 86 Liga mit 2:0, dagegen unterlag Sportverein 05 I der Ligamannschaft von Favorit-Halle 2:3. — Die für den 26. August einberufene Verbandsjugend-Tagung des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine ist von Leipzig nach Halle verlegt worden, weil infolge des Leipziger Kellnerstreiks und der Herbstmesse ein geeigneter Saal in Pleißeathen nicht zur Verfügung steht. Die Tagung wird im Mars la Tour in Halle abgehalten. — Das Länderspiel Oesterreich-Ungarn endete mit 3:3.

Wassersport: Der deutsche Kanutag in Halle ist als ein glänzendes sportliches Ereignis zu werten. Der Tag nahm einen ausgezeichneten Verlauf.

Schwimmsport. Beim internationalen Wettschwimmen in Leipzig errang der Hallesche S. V. 02 eine Reihe von Siegen. Seine Jugendmannschaft blieb ebenfalls in Eisleben siegreich. — Freudenberger-Breslau und Frl. Döbler siegten „Quer durch Stettin" beim dortigen nationalen Schwimmfest. — Wasserballspiel Chemnitzer S. V. gegen Germania-Berlin 2:1. — S. C. 1889 Berlin siegte über Poloklubben 1908 in Kopenhagen mit 12 zu 4 Punkten.

Leichtathletik: Bei den deutschen Meisterschaften in Duisburg wurden verschiedene Höchstleistungen aufgestellt. — In Dresden fanden Verbandsjugendwettkämpfe statt.

Tennis: Die Herrendoppelmeisterschaft von Deutschland gewannen Froitzheim-Kreutzer.

Radsport: Die Straßenmeisterschaft von Deutschland gewannen Schlombach-Köln und Richard Huschke, die Fliegermeisterschaft in Hannover Lorenz. — Bruckner und Wegmann gewannen in Chemnitz.

Segelflugsport: Den für den 100 000-Markpreis vorgeschriebenen Streckenflug gewann der Student Hentzgen von der Technischen Hochschule in Hannover mit dem Eindecker der Hannoverschen Waggonfabrik, mit welchem der Hannoveraner Martens beim Röhn-Flug mit 1 Stunde 6 Minuten bereits in der Luft geblieben war. Diesen Rekord überbot Hentzgen mit 2 Stunden 20 Sekunden und blieb trotz äußerst starken Windes fast ständig 2000 Meter über dem Abflugsort in der Rhön stehen.

50 Jahre Turnerschaften auf deutschen Hochschulen.

Am Ende dieses Sommersemesters veranstalteten die Turnerschaften der hallischen Universität (Saxo-Thuringia, Saxo-Vandalia, Marchia), um das fünfzigjährige Bestehen des V. C., des Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, zu feiern, ein Abturnen auf dem Universitätssportplatze. Viele alte Herren der Korporationen und andere Mitglieder des Verbandes verfolgten die Darbietungen mit höchster Aufmerksamkeit. Die Universitäts-Turn- und Fechtlehrer Meyer und Brode leiteten die Kämpfe, die auf zwei Tage verteilt waren. Die Ergebnisse sind folgende:

100 Meter-Lauf: 1. Gieseler (Saxo-Thur.) 12,2, 2. Haberland (Saxo-Thur.), 3. Volkmann (Marchia). — 400 Meter-Lauf: 1. Gieseler (Saxo-Thur.) 57 Sek. — 1500 Meter-Lauf: 1. Günther I. (Saxo-Thur.) 5,2 Min. — Speerwerfen: 1. Gieseler (Saxo-Thur.) 38 Meter, 2. Zühlsdorf (Saxo-Thur.) 34 Meter. — Diskus: 1. Schmidt (Saxo-Thur.) 26 Meter, 2. Günther I. (Saxo-Thur.) 24 Meter, 3. Teubner (Saxo-Vandalia) 21 Meter. — Kugelstoßen: 1. Gieseler (Saxo-Thur.) 7,80 Meter, 2. Schartau (Marchia) 7,30 Meter. — Hochsprung: 1. Haberland (Saxo-Thur.) 1,45 Meter, 2. Gieseler (Saxo-Thur.) 1,40 Meter. — Weitsprung: 1. Haberland (Saxo-Thur.) 5,70 Meter, 2. Gieseler (Saxo-Thur.) 5,20 Meter. — **Mannschaftskämpfe**: 4 mal 100 Meter-Staffel: Sieger Marchia 53 Sek. — Schwedenstaffel: Sieger Saxo-Thuringia (Hochschulmeister der Korporationen) 2,2 Min. — Faustballspiel: Saxo-Thuringia — Marchia 28:58 für Saxo-Thur., Marchia — Saxo-Vandalia 40:48 für Marchia, Saxo-Thuringia — Saxo-Vandalia 30:58 für Saxo-Thur. Sieger ist Saxo-Thuriniga.

Die zahlreiche Beteiligung von den Turnerschaften an gen Wettkämpfen ist ein Beweis für den Geist, der in diesen Korporationen herrscht, und die Ergebnisse und Erfolge bestätigen es, daß neben dem ritterlichen Ideal des Studentenlebens, dem Fechten, auch die weitere körperliche Ausbildung durch Turnen und Sport durchaus zu ihrem Rechte kommen kann. Möge es den Hallenser Turnerschaften weiterhin gelingen, in diesem Sinne ihren Nachwuchs zum Heile des Vaterlandes zu erziehen. Raack.

Fußball im Saalekreis.

Der Hauptspielausschuß des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine setzte sich nach Verlegung des Verbandssitzes von Magdeburg nach Halle aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender Otto-Borussia, Schriftführer: Riemann-Wacker, Beisitzer: Haus-Sportfreunde, Hoffmann-Sportverein 98, Pirl-Borussia, König-Verein für Leibesübungen Halle 96 und Perlitz-Favorit.

Im einzigen Ligaspiel,

das am Sonntag in Halle ausgetragen wurde, standen sich Wacker und Borussia gegenüber. Der Verlauf des Spieles machte wiederum die Notwendigkeit eines energischen Schiedsrichters offenbar. Es wurde sehr lebhaft gespielt, wobei man den Eindruck gewann, daß die Sommerpause sehr befeuernd auf das Temperament gewirkt hatte. Beide Mannschaften sind sich ebenbürtige Gegner und wenn Wacker doch mit 4:2 gewann, so hat er dieses Ergebnis vornehmlich seinem Sturm zuzuschreiben.

Verein für Leibesübungen in Merseburg

war gegen Sturm-Chemnitz mit 4:0 siegreich. Die Stürmer der Chemnitzer Gäste waren der gutarbeitenden Merseburger Mannschaft nicht gewachsen. V. f. L. II gegen Sportvereinigung-Weißenfels II 2:2. Weißenfelser Sportverein gegen Preußen-Komet-Halle blieb mit 0:0 unentschieden. Sportvereinigung lag beständig im Angriff, doch war es Preußen-Komet möglich, durch gute Verteidigung sich vor einer Niederlage zu bewahren.

Leipziger Hockey-Klub gegen V. f. L.-Apolda.

In einem Plaketten-Spiel gewannen die Leipziger mit 6:2, auch im Entscheidungsspiel blieb der Leipziger Hockey-Klub mit 2:0 Sieger. Damit gewann der Leipziger Hockey-Klub endgültig die Plakette.

Meisterschaften in der deutschen Leichtathletik.

Zweiter Tag (Sonnabend).

Auch an diesem gab es eine Höchstleistung, denn Troßbach (Frankfurt) unterbot mit 15,5 Sekunden die bisher deutsche Bestleistung im Hürdenlauf. Wie am Tage zuvor im Speerwerfen, so befanden sich auch am zweiten Tage die westdeutschen Frauen wieder in Front. Neue Meister wurden: Houben (Crefeld) über 100 Meter in 10,7 Sek., Kühlmann (Münster) im Hochsprung für Frauen mit 1,39 Meter, Hähnel (Ilversgehofen) im 5000 Meter-Gehen in 23:33,7 Min., Frau Böhringer (München) im Diskuswerfen der Frauen mit 23,86 Meter, Frl. Müller (Dresden) im 100 Meter-Lauf der Frauen in 13 Sek. In 8:06,2 gewann Zehlendorf die dreimal 1000 Meter-Staffel, von Massow (Zehlendorf) in 58,5 Sek. das 400 Meter-Hürdenlaufen.

Dritter Tag (Sonntag).

Der Schlußtag brachte aufsehenerregende Kämpfe. Holz (Charlottenburg) stellte eine neue Höchstleistung im Zehnkampf mit 600 Punkten auf. Neue deutsche Höchstleistungen wurden auch im 1000 Meter-Laufen und im Stabhochsprung aufgestellt. Im viermal 100 Meter-Laf wurde der Weltrekord mit 42,2, leider im ungültigen Endlauf, erreicht, im gültigen Endkampf wurde mit 42,4 eine neue deutsche Höchstleistung aufgestellt. Meister am Sonntag wurden: Lüdeke (Berlin) im Speerwerfen mit 54,23 Meter, Houben (Crefeld) über 200 Meter in 22,7 Sek., Furchheim (Neukölln) mit 5,88 Meter Weitsprung der Frauen, Peltzer (Stettin) über 1500 Meter in 4,03,8, Troßbach (Frankfurt) im 110 Meter-Hürdenlauf in 15,3 Sek., Holtz im Zehnkampf mit 600 Punkten, Bedarff (Frankfurt) über 10 000 Meter in 32:47,6, Fricke (Hann.) im Stabhochsprung mit 3,80 Meter, Frl. Henoch (Berlin) im Kugelstoßen mit 8,41 Meter, Reinmann (Mannh.) im 400 Meter-Lauf mit 50,1 Sek., S. C. Charlottenburg in der viermal 100 Meter-Staffel mit 42,4.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

1. Rennen: 1. Brise (Borowsky), 2. Rotgold (Schneider), 3. Belgrade (Freytag). Tot.: Sieg 82, Platz 14, 15, 13:10. Ferner: Adolar, Signorelli, Cöthen, Livland, Talismann, Werwolf II, Belle. — **2. Rennen:** 1. Laffette (Edler), 2 Balaleika (Borowsky), 3. Charleys Cousin (Knospe). Tot.: Sieg 38, Platz 18, 19, 42:10. Ferner: Schnucki II, Williberta, Phillipus, Robert, Top Twig, Orianne, Oho, Landsmann, Edison, Mirakel, Dulderin. — **3. Rennen:** 1. Minor (v. Pelzer), 2. Seni (v. d. Bottlenb.), 3. Voigt (v. Falkenhausen). Tot.: Sieg 19, Platz 11, 12:10. Ferner: Well Now, Dirigent (tot). — **4. Rennen:** 1. Glatteis (Einfinger), 2. Zarin (Bismark), 3. Drachme (W. Müller). Tot.: Sieg 31, Platz 14, 13, 16:10. Ferner: Taktfest, Sylde, Corona, Medusa. — **5. Rennen:** 1. Colmar II (Mannchen), 2. Diamant (Einf.), 3. Wiwia (Mesa). Tot.: Sieg 48, Platz 15, 13, 21:10. Ferner: Pad, Gebalind, Dolce, Uesed nem apad, Hererei, Volaca, Darwane, Baron, Clemens, Major. — **6. Rennen:** 1. Note (v. Falkenh.), 2. Ahasver (Schnitzer), 3. Schwarzblau (Wes.). Toto: Sieg 73, Platz 31, 30:10. Ferner: Stürmer II, Paysan II. — **7. Rennen:** 1. Paulus (Bismark), 2. Lackl (Lewicki), 3. Massary (Gorsler). Tot.: Sieg 31, Platz 10, 11, 11:10. Ferner: Glaskirsche, Winna, Burgritter, Penhalder, Kassandra.

Aus der Stadt Halle

Reichsbankdiskont und Kreditgewährung.

Der Generaldirektor der Westfälischen Landesbank richtete an die westfälischen Städte und Kreise ein Rundschreiben, dem wir folgendes entnehmen:

„Wir möchten nicht unterlassen, Ihnen Mitteilung von dem Ergebnis der Besprechungen zu machen, die wir in den letzten Tagen in Berlin gehabt haben. Allgemein war man überzeugt, daß der Reichsbankdiskontsatz noch mehrere Erhöhungen erfahren würde, und zwar in nicht allzu ferner Zeit. Schon jetzt beträgt der Diskontsatz 6 Prozent, in Zukunft rechnet man mit mindestens 8 Prozent. Da der Zinsfuß der von der Landesbank zurzeit gewährten Kommunaldarlehen sich nach dem Reichsbankdiskont richtet, so ist mit einer großen Verteuerung zu rechnen. Die Teuerung kann sehr lange dauern. Allgemein wurde der dringende Rat erteilt, dahin zu wirken, daß vorläufig keine Unternehmungen begonnen würden, die Kapital erfordern. Man ging sogar soweit, zu fordern, daß im Gang befindliche Bauten stillgelegt werden sollten. Dieser Standpunkt wurde auch von beachtenswerter kommunaler Seite vertreten. Es wurde uns überall versichert, daß die Industrie überhaupt keine neuen Kredite mehr beräme, selbst die am besten fundierten alten Werke nicht, trotz langjähriger treuer Bankundschaft. Alle Privatbanken erklärten, daß sie auch uns gegenüber nicht in der Lage seien, selbst bei Aufwendung exorbitant hoher Zinssätze und selbst für ganz kurze Fristen Geld hergeben zu können. Man wies überall auf die Verhältnisse in Oesterreich hin, wo der Zinssatz, den die Banken unter sich zahlen, schon über 20 Prozent hinaufgeht."

Die Kriegsanleihen der Sparkassen.

Ein neues Umtauschangebot.

Die Verhandlungen, die zwischen dem Reichsfinanzministerium einerseits und dem Deutschen Sparkassenverband andererseits über die Bedingungen des Umtausches der Kriegsanleihebestände der Sparkassen in tilgbare Namensschatzanweisungen des Reiches schon seit langem geführt worden sind, haben jetzt mit einem neuen Vorschlag des Reichsfinanzministers geendet, der gegen das bisherige Angebot eine bedeutende Verbesserung bedeutet, wenn er auch noch nicht vollständig den Mindestanforderungen des Sparkassenverbandes entspricht.

Das jetzige Umtauschangebot unterscheidet sich nach einer Mitteilung der „Sparkasse" von dem früheren in zwei wesentlichen Punkten: Der Zinsfuß für die neuen Schatzanweisungen beträgt 4¾ (statt früher 4½) Prozent und demzufolge läuft bei einer Annuität von 5,2 Prozent die Tilgungsdauer bis zum 1. Mai 1975 (statt 1. November 1965) und ferner wird der Uebernahmekurs für die Kriegsanleihestücke auf etwa 96 (statt 95) Prozent bemessen. Auch ist der Reichsfinanzminister wegen der verschiedenen Anregungen — daß die neuen Schatzanweisungen der Sparkassen zum Nennwert eingestellt werden dürfen, ferner, daß die Schatzanweisungen als ausreichende Erfüllung der den Sparkassen etwa landesgesetzlich auferlegten Pflicht, Reichs- und Staatsanleihe zu erwerben, angesehen werden möchten, und schließlich, daß Abtretungserklärungen bezüglich der neuen Namensschatzanweisungen soweit sie zum Zwecke der Verpfändung erfolgen, von Landesstempelsteuern freizulassen wären — mit den Regierungen der Länder ins Benehmen getreten. Nähere Mitteilungen über die Entschließungen der Länder werden allerdings erst in Aussicht gestellt. Dagegen bleibt der Uebernahmekurs für die Kriegsanleihestücke — je 104 000 Mark 5 proz. Reichsanleihe sollen 100 000 Mark der neuen Schatzanweisungen entsprechen — erheblich hinter dem geforderten Kurse zurück, und der ebenfalls geforderte zeitweise Verzicht auf das jederzeitgie Vollkündigungsrecht des Reiches ist vom Finanzminister grundsätzlich abgelehnt worden. Sollten die Landesregierungen, — was zu erwarten ist — den Anregungen des Reichsfinanzministeriums entsprechen, so müßte das nunmehrige Angebot von den Sparkassen sorgfältig erwogen werden. Wie die „Sparkasse" hinzufügt, kann ein allgemeiner Rat über die Annahme oder Ablehnung nicht gegeben werden. Die Entscheidung hierüber wird vielmehr von jeder einzelnen Sparkasse nach Maßgabe ihrer besonderen Verhältnisse und reiflicher Prüfung getroffen werden müssen.

Sparkassen, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, haben bis zum 1. Januar 1923 dem Reichsfinanzministerium eine entsprechende Erklärung abzugeben. Die neuen Schatzanweisungen können den Sparkassen von der Darlehnskasse des Reiches mit 66⅔ Prozent des Nennwertes geliehen werden. Wenn grundsätzlich für jede Sparkasse auch nur eine Schatzanweisung ausgestellt wird, so soll doch, um die Verfügung über Teilbeträge zu ermöglichen, eine Zerlegung in der Art zugelassen sein, daß die Sparkassen ihre ursprünglichen Schatzanweisungen — sofern sie mindestens eine Million Mark Nennwert betragen — aus Anlaß von Abtretungen in neue, über mindestens 100 000 Mark lautende Stücke umtauschen können, aber mit der Beschränkung, daß im Endergebnis eine Zerlegung in höchstens vier Schatzanweisungen stattfindet.

Protest der Hausbesitzer

gegen den geheimen Erlaß des Wohlfahrtsministers.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine im Regierungsbezirk Merseburg hielt in Halle eine Sitzung ab, an der Vertreter von 35 Vereinen teilnahmen. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Dr. Strasser (Eisleben). Nach lebhafter Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine im Regierungsbezirk Merseburg hat davon Kenntnis erhalten, daß der preußische Minister für Wohlfahrt einen geheimen Erlaß an die Regierungspräsidenten erlassen hat, in dem er diese anweist, die Zuschläge zum Reichsmietengesetz nur in einer bestimmten Höhe zu genehmigen, und daß in Befolgen dieses Erlasses, die in Uebereinstimmung der Hausbesitzer- und Mieterorganisation vom Magistrat Halle genehmigten Zuschläge von dem Regierungspräsidenten in Merseburg herabgesetzt worden sind. Der Verband faßt das Vorgehen so auf, daß die Verhandlungen zwischen den Hausbesitzer- und Mieterorganisationen und der Gemeindebehörde unter diesen Umständen zwecklos sei und bei Vermietern und Mietern den unbegründeten Eindruck erwecken, als ob die Festsetzungen des Herrn Regierungspräsidenten in Würdigung der bei den Verhandlungen vorgebrachten Gesichtspunkten erfolgten, während in Wahrheit, ebenso wie bisher, gemäß der Höchstmietenverordnung die Zuschläge seitens des Ministers diktiert sind. Aus diesem Grunde regt der Verband an, die weiteren Verhandlungen zwischen Gemeindebehörden, Hausbesitzer- und Mieterorganisationen als zwecklos und irreführend so lange auszusetzen, bis der geheime Erlaß wieder aufgehoben ist."

Diese Entschließung wurde dem Regierungspräsidenten und dem Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine übersandt.

Der Wettergott wird, wenn die Propheten recht behalten, auch in der nächsten Zeit noch weiter ungnädig auf uns herniederschauen. Kühle, feuchte Witterung, bei der nachts kaum 8—9 Grad herrschen, soll uns weiter erhalten bleiben. Das sind böse Aussichte. Dagegen — für uns kein Trost — herrscht im äußersten Norden von Norwegen eine tropische Hitze, daß die Bevölkerung, die an so etwas nicht gewöhnt ist, von einem Erstaunen ins andere fällt. Es wird behauptet, eine solche Wärme sei so hoch im Norden noch niemals beobachtet worden. Zahlreiche Menschen sind dort infolge der Hitze erkrankt. Die landwirtschaftlichen Arbeiten und das Einbringen der Heuernte werden nachts ausgeführt.

Der D-Zuawagen — ein öffentlicher Ort. In einer Klage vor einem Landgericht wegen einer im Seitenwagen eines D-Zuwagens gefallenen Beleidigung ist dieser als „öffentlicher Ort" im Sinne des Gesetzes anerkannt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Deutsche Demokratische Jugend. Zusammenkunft, Dienstag, den 22. d. M., abends 8 Uhr in der Konditorei Kieling, Gr. Steinstraße 59.

Verein ehem. 36er. Vorstandssitzung, Dienstag den 22. d. M., 8 Uhr bei Bauer. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen der Bezirksvertreter und Stellvertreter notwendig.

Ueber Umsatzsteuer der Hebamme wird folgende nette Geschichte erzählt, die auswärts passiert ist: Eine approbierte Hebamme wird als Angehörige eines freien Berufes zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung von dem zuständigen Finanzamt aufgefordert. Sie schreibt auf den ordnungsmäßig unterkbrichenen, im übrigen aber unausgefüllten Vordruck die klassischen Worte: „Ich habe in meinem Geschäft nichts umzusetzen, da die Ware jeder Empfänger selbst behält."

Erhöhung der Druckpreise um 60 Prozent. Der Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker erhöhte nach zweitägiger Beratung die Löhne der Buchdrucker in Anbetracht der fortschreitenden Teuerung um 500 M., vom 1. September ab um weitere 300 M. Diese bisher bei weitem stärkste Erhöhung zusammen mit den übrigen bedeutend gestiegenen Lasten des Druckgewerbes erfordert die Erhöhung der Druckpreise um 60 Prozent, die am 21. August in Kraft tritt. Das neue Lohnabkommen wurde auf vier Wochen abgeschlossen.

Ein Teerbrand. Am Sonnabend wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Schillerstraße gerufen, wo auf dem Hofe desselben ein Brand durch Ueberkochen von Teer entstanden war. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

Paketverkehr nach Jugoslawien. In Jugoslawien (Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen) dürfen nach einer neueren Anordnung der dortigen Finanzverwaltung die Zollämter Pakete aus dem Auslande, also auch aus Deutschland, nicht aus dem Zollgewahrsam freigeben, wenn die Empfänger nicht eine von dem zuständigen Ausschuß der Nationalbank ausgestellte Einfuhrbewilligung beibringen können. Diese Maßregel bezieht sich nur auf Warensendungen, die an Kaufleute zum Zweck des Weiterverkaufs gerichtet sind; sie betrifft aber nicht Privatpersonen, auch nicht Kaufleute, wenn sie sich etwas zu ihrem persönlichen oder häuslichen Gebrauch kommen lassen. Da die Zollämter angewiesen sind, die neue Bestimmung, an die sich die in Betracht kommenden Kreise noch wenig gewöhnt haben, mit aller Strenge zur Anwendung zu bringen, müssen die südslawischen Postämter zahlreiche Pakete auf Kosten der Absender nach dem Aufgabeland zurückschicken. Der deutschen Geschäftswelt wird dringend geraten, vor der Versendung von Paketen nach Jugoslawien sich darüber zu vergewissern, daß wegen Einholung der Einfuhrbewilligung keine Schwierigkeiten entstehen, und dafür zu sorgen, daß die Empfänger sich diese Bewilligung rechtzeitig beschaffen.

Synagogen-Gemeinde. Die Vergebung der noch verfügbaren Synagogenplätze findet im Hause Gr. Berlin 8, statt am Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24. August, 5—6 Uhr nachm.

Aus der Gemeinde Ammendorf.

In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter wurde der Vertrag mit der Stadt Halle vorgelegt, wonach diese von dem zwischen Beesen und der Bräuhanschenke belegenen Gelände ihres Kämmereiguts Beesen einen Teil zu Siedelungszwecken abtritt und den Kleinsiedlern das Erbbaurecht verleiht. In die Gewerbesteuerordnung wurde der den Wertzuwachs betreffende Abschnitt dahin erweitert, daß 35 Prozent des Ertrags an den Kreis abzuführen sind. Für die Einrichtung je einer Konrektorstelle an Schule I und II zum 1. Oktober 1922 wurden die Mittel bewilligt und die Zuwahl weiterer Konrektoren nach Maßgabe des Gesetzes vorbehalten. Zu den auf 2½ Mill. M. veranschlagten Kosten für den Erweiterungsneubau der Schule II mußten infolge Steigerung der Löhne und Materialpreise 3½ Mill. M. nachbewilligt werden, doch konnte der Mitteldeutschen Bauzentrale der Vorwurf der verspäteten Materialbeschaffung nicht erspart bleiben.

Aus demselben Grunde soll der bereits beschlossene Bau zweier Zehnfamilienhäuser auf dem früheren Pulverhofe unterbleiben. Für zwei Straßenzüge dieser Siedelung wurden die historischen Namen Silberhöhe und Brühl gewählt. Beschlossen wurde ferner, dem Kreisverbande des Landgemeindeverbandes beizutreten. Betreffs Festsetzung der örtlichen Mietspreise nach Maßgabe des § 11 des Reichs-Mietengesetzes wurden die Vorschläge der Wohnungskommission angenommen, nämlich die Erhöhung der Grundmiete bis zu 5 v. H. für Zinssteigerung, bis zu 30 v. H. für Betriebskosten und bis zu 40 v. H. für Reparaturen, zusammen also im höchsten Falle bis zu 75 v. H., außerdem für Räume zu gewerblichen Zwecken auf die Klassen 1 bis 4:75 bzw. 50, 30 und 15 v. H. Die von den Gemeindearbeitern beantragte Lohnerhöhung wurde bewilligt, ebenso die Erhöhung des Gaspreises auf 9.95 M. und des Strompreises für elektrisches Licht auf 11,85 M. und für elektrische Kraft auf 8,70 M. ab 1. August, bzw. auf 15,20 und 11,21 Mark ab 1. September. Ein Sonderzuschlag von 10 v. H. an die Ueberlandzentrale für Anschluß an das Stromnetz Sachsen-Anhalt wurde abgelehnt. Der Friedhof in der Talstraße soll mit einem Betonzaun umgeben werden, wozu Eisen und Kies vorhanden sind.

Lore.

Ein Theaterroman.

Von Hermann Weick.

(7. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Rasch enteilten die Stunden. Der Intendant Dr. von Krane hatte sich verabschiedet, und auch einige der Aelteren waren schon fortgegangen. Um Reiner aber und Sonnwaldt, der an diesem Abend ebenfalls in bester Stimmung war, hatte sich eine seßhafte Runde gebildet. Sekt perlte in den Gläsern. Uebermut hatte alle ergriffen.

Lore fühlte, daß ihr der Wein heiß durch die Adern rann. Schwindel legte sich über ihre Gedanken. Sie empfand wohlige Mattheit in den Gliedern. Unklar schwebten Menschen und Dinge vor ihr auf und nieder. Sie schloß die Augen und lehnte sich im Stuhl zurück.

Von weitem hörte sie Fritz Kruses, des Heldenbaritons Stimme:

„Jetzt muß noch jemand eine Rede halten!"

Darauf Sonnwaldt in überlautem Ton:

„Die jüngste Gevatterin spricht den Spruch! Auf Lore! Eine Rede!"

Erwachend blickte Lore umher. Aller Augen waren auf sie gerichtet. Sie wehrte sich gegen das Ansinnen, da sie erkannte, daß sie nicht mehr Herrin ihrer Gedanken war. Ihr Sträuben war vergebens.

„Sie werden mir doch diese Freude machen, Eleonora!" rief Reiner. „Gerade von Ihnen möchte ich in einer Rede gefeiert sein!"

Männerarme hoben Lore vom Stuhle empor. Ihre Beine wollten sie nicht mehr tragen. Ich bin berauscht, dachte sie und fühlte, wie plötzlich tolles Lachen sie ankam. Sie suchte nach Worten.

Da wurde im Hintergrund des Saales eine Tür geöffnet. Einige verspätete Gäste, die in einem der anderen Hotelräume gesessen hatten, gingen mit Worten der Entschuldigung durch den Saal.

Lore fuhr zusammen. Der als letzter kam, war Hellmut Stauffer. Er blickte herüber. Einen Augenblick lang schien er zu zögern. Kurz grüßte er und verschwand.

Ernüchterung kam über Lore. Und Scham; die preßte ihr den Hals zusammen. Ihre Augen waren klar geworden und blickten erschreckt auf die berauschte Schar, die sie noch immer lachend anstierte.

„Ich kann nicht sprechen!" stieß Lore hervor und setzte sich mit zusammengekniffenen Lippen nieder.

Einsamkeitsgefühl hatte Lore angefallen. Wie komme ich hierher? fragte sie sich. Was suchte ich bei diesen Menschen? Ihre Gedanken kreisten immer um den einen Punkt: Hellmut Stauffer! Was mochte er gedacht haben, als er sie da stehen sah, trunken vom Wein, wankend, inmitten der johlenden, schreienden Schar!

Wie kühl war sein Gruß gewesen! Als sei sie eine Fremde.

„Warum bist du so stille, Lore," fragte sie eine ihrer Kolleginnen.

„Ich bin müde und möchte heimgehen."

„Wir ergeht es ebenso. Wir wollen unauffällig verschwinden. Am Markt finden wir sicher einen Wagen. Ich werde draußen auf dich warten."

Lore war für diesen Vorschlag dankbar. Nur fort von hier! Fort aus dieser schwülen Luft, die sie beinahe erdrückte.

Nun würde Stauffer gewiß schlecht von ihr denken; wähnen, daß sie auch sonst des Nachts in Restaurants sitze und sich betrinke ....

Sie sprang auf, so sehr peinigte sie dieser Gedanke.

„Was ist Ihnen, Lore?" fragte Reiner. „Sie werden doch noch nicht heimgehen wollen!"

„Nein, nein!" antwortete Lore und ging rasch dem Ausgang zu.

Durch die schlafende Stadt fuhr der Wagen. Die Kollegin war ausgestiegen; allein saß Lore im Gefährt.

Warum mußte dieser Abend, der schön begonnen hatte, so trübe enden? grübelte sie unablässig. Trug sie die Schuld daran? Hatte nicht die Freude über den großen Erfolg, den Reiners Werk davongetragen, sie alle emporgerissen in diese übermütige Stimmung? War es denn schlimm, was sie getan hatte?

Lore fand keine Antwort, keine Klarheit.

Schlaflos lag sie in den Kissen. Die Worte kamen ihr in den Sinn, mit denen beim Wohltätigkeitsfest Stauffer sie um ein Wiedersehen gebeten hatte. Einen Ausweg erkannte sie blitzartig: ich will ihm schreiben und ihm ein Zusammentreffen vorschlagen. Dann werde ich ihm sagen, wie alles an diesem Abend geschehen ist. Er kann mich dann nicht mehr mißachten! Alles wird gut werden ....

Sie wurde ruhiger und sah frohgemut den kommenden Tagen entgegen.

5.

Wenige Zeilen nur schrieb Lore an Hellmut Stauffer: ob er Lust habe, am folgenden Tag eine Stunde mit ihr spazieren zu gehen; um drei Uhr nachmittags werde sie am Parktor sein.

Kaum hatte Lore den Brief abgesandt, als sie es bereute. Jedes Wort ärgerte sie, das sie geschrieben hatte. Was würde Stauffer denken. War es nicht zudringlich von ihr, seine Bitte, die vielleicht nur höfliche Phrase gewesen war, ernst zu nehmen? Vielleicht war ihm die Sache nun peinlich.

Dann aber gedachte Lore des herzlichen Tones, in dem Stauffer sie um ein Wiedersehen gebeten hatte. Das waren keine leeren Worte gewesen, keine Bitte, die er nur ausgesprochen hatte, um etwas Gefälliges zu sagen.

Aber gerade jetzt sollte sie Stauffer wieder begegnen! Jetzt, da er sie in dieser zweifelhaften Lage gesehen hatte! .... Bin ich ihm Rechenschaft schuldig? zürnte sie sich. Warum mache ich mir darüber Gedanken? Kann ich nicht tun und lassen was ich will?

Lore kam nicht zur Ruhe. Auch die glänzenden Urteile, die in den Zeitungen ihren Leistungen als Eleonore gezollt wurden, vermochten nicht die grüblerische, ruhelose Stimmung von ihr zu nehmen. Unbewußt sehnte sie die Stunde herbei, da sie mit Stauffer zusammentreffen würde. Doch bangte ihr insgeheim davor.

Als sie am nächsten Nachmittag zur vereinbarten Stelle kam, wartete Stauffer bereits auf sie.

„Wie soll ich Ihnen danken, daß Sie mir dieses Wiedersehen schenken! Ich fürchtete schon, Sie hätten mich vergessen!"

Lore entschuldigte ihr langes Schweigen mit den vielen Proben zum „Hohen Lied".

„Leider konnte ich der Uraufführung nicht beiwohnen," sagte Stauffer, „da ich in einer wichtigen Konferenz zu tun hatte. Die nächste Vorstellung werde ich aber nicht versäumen."

„Es ist ein herrliches Werk!"

„Ich las bereits die begeisterten Kritiken und freute mich besonders über das, was man von Ihrer Leistung sagt!"

Da Lore darauf schwieg, fuhr Stauffer fort:

„Herrlich muß es sein, mitzuwirken, wenn ein neues Kunstwerk zum ersten Mal Leben empfängt. Ich glaube, da ist einem zu Mute, als schüfe man selber an dem Wert."

Dankbar sah Lore den Sprechenden an. Gleiches hatte sie selbst empfunden, als sie bei der Uraufführung auf der Bühne gestanden und Reiners herrliche Weisen gelungen hatte.

Sogleich aber grübelte sie wieder: warum sagt er nichts von jenem Abend, als er mich im Hotel gesehen hat, berauscht ..., eine andere als sonst ....

Sie gingen einen schmalen Pfad, der zwischen hohen Bäumen sich hinwand. Man sah weit und breit keinen Menschen. Auf einer Wiese hatte sich ein Rudel Rehe gelagert, die wie fragend zu ihnen herübersahen.

Das Schweigen der Natur legte sich auf die Wandelnden. Lore brach endlich die Stille. Sie blieb stehen und fragte:

„Was haben Sie gedacht, Herr Stauffer, als Sie mich vor gestern abend im Hotel sahen,"

„Nach der Uraufführung?"

„Ja."

Er sah das Gequälte in Lores Augen und wußte nicht, wie er sich ihre Frage deuten solle.

„Ich dachte mir, daß Sie nach der gelesteten Arbeit fröhlich seien, und bedauerte nur, nicht selbst dabei sein zu dürfen."

Lore darauf rasch:

„Sonst haben Sie nichts gedacht?"

„Ich verstehe Ihre Frage nicht."

„Warer. Sie nicht erstaunt, mich zu so später Stunde in dieser .... eigenartigen Situation zu sehen?"

Stauffer lachte.

„Weil die Wogen der Begeisterung höher als vielleicht sonst gingen? Hatten Sie sich diese frohe Stunde nicht verdient?"

Dann sprach er langsam, in herzlichem Tone:

„Warum machen Sie sich darüber quälende Gedanken?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0004

Mittelstandshilfe.

Der „Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose" in Halle teilt mit, daß er ärztliche Sprechstunde für den Mittelstand eingerichtet hat. Anmeldung in der Sprechstunde der Schwestern, täglich von 3—4 Uhr (Salzgrafenstraße 1). Der Verein hofft, daß diese Einrichtung recht reichlich benutzt wird. Für die Mittelstandsangehörigen kommt ebenso wie für die sonstigen Pfleglinge der Fürsorgestelle in Frage: ärztliche Untersuchung und Beratung (nicht Behandlung), Beihilfen zur Durchführung von Heilanstaltskuren, für Erwachsene und Kinder, sonstige Beihilfen bei Erkrankungsfällen an Tuberkulose, Wohnungsbesuche durch die Schwestern. Nach Möglichkeit ist eine Ueberweisung durch den Hausarzt mitzubringen.

*

Wie die Telunion hört, beabsichtigen die mittelständischen Fachorganisationen des Reiches an einem noch zu bestimmenden Tage im Herbst einheitlich im ganzen Reiche in öffentlichen Kundgebungen den gewerblichen Mittelstand zur Stellungnahme zu der wirtschaftlichen Not und dem drohenden Zusammenbruch des Standes aufzurufen.

Verkehrsstörungen bei der Straßenbahn. Gestern nachmittag entgleiste in der Merseburger Straße ein Anhängewagen der Fernbahn Halle—Merseburg, wodurch eine längere Betriebsstörung stattfand. Der Verkehr mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. In der Mansfelder Straße brach am 19. 8. 1922 die Achse eines mit Ziegelsteinen beladenen Wagens einer hiesigen Viehhandlung. Der Wagen kam auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen, wodurch eine längere Verkehrsstörung entstand. Der Wagen mußte umgeladen werden.

Gerhart Hauptmanns 60. Geburtstag, dem zu Ehren soeben die glänzend verlaufene Breslauer Festspielwoche stattgefunden hat, wird auch im Stadttheater in würdiger Form gefeiert werden. Außer den sonst zur Aufführung vorgesehenen Werken des Dichters geht am 14. November, dem Vorabend des Geburtstages, „Gabriel Schillings Flucht" in Szene. Auch im Rahmen der literarischen Sonntag-Morgenfeiern ist eine Hauptmann-Veranstaltung geplant, bei der weniger bekannte Dichtungen des Gefeierten zu Gehör kommen werden.

Ein Platzkonzert spielt morgen abend von 6—7 Uhr die Bergkapelle auf dem Platz vor dem Walhallatheater.

Kurszettel der Hausfrau.

Die wahnsinnigen Preissteigerungen.

Schwankende Preise:		19. Aug.	12. Aug.	Vor d. Kriege
Butter	1 Pfd.	200.—	180.—	1.40
Margarine	1 Pfd.	100.—	90.—	0.80
Fett	1 Pfd.	160 —	145.—	0.90
Eier	1 Stück	9.—	8.50	0.06
Auslands-Zucker	1 Pfd.	50.—	—.—	0.21
Kaffee	1 Pfd.	240.—	—.—	1.60
Rindfleisch	1 Pfd.	110.—	90 —	0.75
Schweinefleisch	1 Pfd.	135.—	115.—	0.75
Kalbfleisch	1 Pfd	90.—	80.—	0.65
Leberwurst	1 Pfd.	140.—	120.—	1.20
Kartoffeln	1 Pfd.	4.—	4.—	0 04
Grüne Bohnen	1 Pfd.	7.—	8.—	0 20
Stein-Pilze	1 Pfd.	20.—	18.—	0.20
Kohlrabi	1 Stück	1.50	1.50	0 05
Birnen	1 Pfd	6.—	9.—	0.20
Aepfel	1 Pfd.	9.—	9.—	0.20
Zitrone	1 Stück	4.—	4.—	0.05
Briketts	1 Ztr.	94.—	—.—	0 68
Brot (auf Marken)	1 Pfd.	7.80	4.25	0.11
Brot (markenfreies)	1 Pfd.	14.—	10.—	—.—
Mehl	1 Pfd	10 —	8.50	0.25
Mehl (markenfreies)	1 Pfd.	30 —	18.50	0 25
Milch	1 Liter	14.—	11.—	0.22
Inland-Zucker	1 Pfd	18.—	—.—	0.19

Die Preise, die hier angegeben sind, sind tatsächlich die Tagespreise. Sie mögen hie und da in den einzelnen Geschäften etwas auseinandergehen, aber im allgemeinen haben sie Anspruch auf Richtigkeit. Seit Mitte Juli bis zum heutigen Tage beträgt die Preissteigerung durchschnittlich 70 Prozent, für einzelne Waren darüber. Z. B. sind Brot, Schweinefleisch, Speck, Schmalz, Butter, Margarine, Mehl, Zucker, Reis, Corned Beef, Kaffee weit höher im Preise gestiegen. Selbst in den Gemüseläden erklären die Händler, wenn man sie auf die hohen Preise hinweist: „Ja der Dollar steht doch so hoch!" Der Hinweis ist nicht immer berechtigt, denn viele Waren haben mit dem Dollar herzlich wenig zu tun. Ihre Gestehungskosten beruhen auf Lohn und Arbeit und die Gehälter und die Löhne sind wirklich nicht um das 250 oder gar 300fache gegenüber den Friedenspreisen gestiegen, vielfach nur um das 15—20fache, bei den Arbeitern vielleicht um das 50—70fache. Daß sich allmählich der Hausfrauen eine starke Erbitterung bemächtigt hat, ist da kein Wunder.

Aus der Heimat

Um die deutsche Einheitskurzschrift.

Eisenach. Der Stenographentag Stolze-Schrey, zu dem mehr als 2000 Vertreter erschienen sind, nahm Ende voriger Woche seine Beratungen auf, die sich mit der Stellungnahme zu dem Entwurf einer deutschen Einheitsschrift beschäftigten. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, doch sprach sich eine überwiegende Mehrheit der Vertreter gegen den Entwurf aus.

Zerbst. (Die Stadtratswahl,) die in der Sonnabend-Stadtverordnetensitzung vorgenommen wurde, hatte ein überraschendes Ergebnis. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft stimmte diesmal geschlossen für den bürgerlichen Kandidaten, Regierungsbaumeister Kirchner-Essen, der auf diese Weise 12 Stimmen erhielt. Die gleiche Stimmenzahl erhielt der sozialdemokratische Kandidat, Lehrer Wimmer-Dessau, für den auch diesmal die Kommunisten stimmten. Das Resultat war also das gleiche wie bei der ersten Wahl: Stimmengleichheit für beide Kandidaten. Infolgedessen mußte auch diesmal das Los entscheiden. Wie bei der ersten Auslosung fiel es auch heute auf den bürgerlichen Kandidaten, Regierungsbaumeister Kirchner-Essen, der somit zum zweiten Male zum Stadtrat von Zerbst gewählt ist.

Wolfen. (Erweiterung der Filmfabrik.) Die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation beabsichtigt ihre Filmfabrik durch Neubauten bedeutend zu vergrößern. Man hofft noch in diesem Jahre mit der Ausführung des großzügigen Planes beginnen zu können.

Magdeburg. (Der Dieb im Schlafzimmer.) Der Kaufmann Ernst Krüger, Königstraße 65, wachte in der vergangenen Nacht gegen zwei Uhr durch ein Geräusch in seinem Schlafzimmer auf, schaltete das elektrische Licht ein und sah zu seinem nicht geringen Erstaunen am Kopfende des Bettes seiner Frau einen Einbrecher, der gerade im Nachtschränkchen herumkramte. Der nächtliche Gast flüchtete sofort, als Krüger nach seiner Waffe griff und ihn anrief. Mit welch beispielloser Frechheit der Einbruch in Szene gesetzt war, beweist die Tatsache, daß der Einbrecher, der durch ein Küchenfenster hereingekommen war, für den Fall einer Störung das Sicherungsschloß der Tür, die zum Flur führte, geöffnet hatte, die Sicherheitskette entfernt, und nach der Straße das Fenster für die Flucht geöffnet hatte. Der Einbrecher nahm eine goldene Damenuhr mit Emailleengel und einen goldenen Brillantring im Werte von 30 000 ℳ mit sich.

Etzleben (Kreis Eckartsberga). (Erdöl-Vorkommen.) Die Versuche mit der Wünschelrute hatten vor sieben Jahren das Ergebnis gezeitigt, daß unsere Gegend reich an Erdöl-Vorkommen sei. Deshalb arbeitet nahe der Teichklingenmühle ein Bohrturm, um das tatsächliche Vorkommen festzustellen. Infolge verschiedener mit den damaligen Zeitverhältnissen zusammenhängender Schwierigkeiten wurden diese Bohrungen eingestellt, ohne zu einem Ergebnis geführt zu haben. Nunmehr sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden.

Klausthal. (Hotel deutscher Kaiser.) Bei den blutigen Vorgängen am 23. Juni, dem „Roten Sonntag", waren von den Kommunisten auch die Firmenschilder „Hotel deutscher Kaiser" gewaltsam vom Hause entfernt und vernichtet worden. Der Besitzer des Hotels veröffentlicht nun eine Erklärung, daß er das seit mehr als 50 Jahren in der Reisewelt bekannte Hotel unter der bisherigen Firma weiterführen wird. Eine Namensänderung der alten, eingebürgerten Firma, die mit der Person des letzten deutschen Kaisers bzw. mit politischen Sachen oder der Monarchie durchaus nicht das geringste zu tun hat, würde mit so hohen Kosten, wirtschaftlichen Nachteilen und Unzuträglichkeiten verbunden sein, daß dadurch dem Besitzer eine schwere wirtschaftliche Schädigung entstehen müßte.

Kaltennordheim. (Schweres Krafwagenunglück.) Das Auto des Pianohändlers Weiß aus Eisenach verunglückte westlich von Kaltennordheim an einer abschüssigen scharfen Kurve. Das Auto überschlug sich; der Wagenführer und der Vertreter der Firma Karl Weise (Adler-Kaltennordheim) fanden durch schwere Verletzungen an der Glasscheibe den Tod, während Herr Weise und ein Zahnarzt aus Kaltennordheim mit leichten Verletzungen davonkamen.

Ueberlandwerk Coburg.

Coburg. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Stadtrats wurde beschlossen, der Bildung einer Aktiengesellschaft Ueberlandwerk Coburg zuzustimmen, mit den erforderlichen Arbeiten sofort zu beginnen und zunächst einen Betrag von 25 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Stendal. (Vor der Stillegung?) Die Generalversammlung der Stendaler Straßenbahn A.-G. stellte fest, daß es bei der Höhe der Haferpreise zweifelhaft sei, ob man noch künftig den Betrieb werde aufrechterhalten können. Das vergangene Jahr weist eine Unterbilanz von 67 143 ℳ auf. Der Zusammenschluß der beiden Stendaler Straßenbahngesellschaften hat also das verlustbringende Arbeiten nicht beseitigen können.

Pößneck. Die hiesigen Maurer haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Unternehmer den Stundenlohn von 40,75 ℳ auf 48 ℳ erhöht haben. Gefordert waren 50 ℳ. Dagegen hält der Streik der Buchdrucker noch an.

Erfurt. (Ueberfall.) In der Taubengasse wurden gestern mittag einem Buchhalter die Aktentasche mit 25 000 M. Inhalt entrissen. Der Täter wurde verfolgt. Nach hartnäckiger Jagd über Zäune und Wasser wurde er in der Nähe von „Venedig" von dem Fischmeister von Möbusburg bzw. dessen Hunde gestellt. In der Glockengasse endlich konnte er festgenommen werden.

Erfurt. (Nicht geringes Aufsehen) erregt hier die plötzliche Verhaftung eines hiesigen verheirateten Arztes, der im Verdacht steht, sich des Verbrechens wider das keimende Leben schuldig gemacht zu haben. Die Tat soll mit dem Tode einer in Gispersleben bei Erfurt verstorbenen Frau in Verbindung stehen.

*

Sooden (Werra). Spätsommer- und Herbstkuren. Nach dem von der Witterung so stiefmütterlich bedachten Hochsommer werden Spätsommer- und Herbstkuren in den deutschen Bädern voraussichtlich noch von vielen Kurbedürftigen ersehnt werden. Wer seine Atmungsorgane vor den langen Wintermonaten noch einmal auffrischen und so chronischen Katarrhen oder häufig wiederkehrenden Erkältungen vorbeugen will, der findet in den mannigfachen Kurmitteln des schönsten Solbades Deutschlands — in seinem ausgedehnten Inhalatorium, seinen Gradirwerken, seiner Trink- und Badekur, die noch durch neueingerichtete elektrische und Höhensonnenkuren unterstützt werden können, sicher das, was er sucht. Wer weiterhin an rheumatischen oder neuralgischen Beschwerden leidet, wer seinen Herzmuskel kräftigen will, der darf ebenfalls Heilung von Sooden-Werra erhoffen; ebenso wie schwache Frauen hier Kräftigung ihrer für die deutsche Zukunft so lebenswichtigen Organe finden. Gerade die Spätsommer- und Herbststimmung wirkt in unseren waldreichen Bergen und Tälern belebend auf jeden Organismus, sodaß der Kurgast, an Leib und Seele gekräftigt von hier in den Winter hineingehen kann.

Hallischer Witterungsbericht.

	20. August 9 Uhr abends	21. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.3	758.5
Thermometer Celsius	16.5	15.5
Rel. Feuchtigkeit %	65%	74%
Wind	WSW 2	W 2

Maximum der Temperatur am 20. August 19.2 C.
Minimum in der Nacht vom 20. August zum 21. August 13.0 C.
Niederschläge am 21. August 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Wasserstände am 20. August 1922

			Fall	Wuchs
Elbe				
Dresden	20.8.	+0.72	0.06	—
Torgau	20.8.	+—	—	—
Wittenberg	20.8.	+2.18	—	0.44
Roßlau	20.8.	+—	—	—
Barby	20.8.	+—	—	—
Magdeburg	20.8.	+—	—	—
Tangermünde	20.8.	+1.30	—	—
Wittenberge	20.8.	+0.99	—	—
Mulde				
Düben	20.8.	+1.18	—	—
Saale				
Grochlitz	20.8.	+1.90	—	—
Trotha Up.	20.8.	+—	—	—
Bernburg. Up.	20.8.	+1.98	0.28	—
Calbe, Obp	20.8.	+1.85	0.04	—
Calbe, Unterp.	20.8.	+1.65	0.13	—
Grizehne	20.8.	+1.66	0.14	—
Havel				
Brandenbg. Op.	10.8.	+1.99	—	—
Brandenbg. Up.	19.8.	+0.74	—	—
Rathenow Obp.	19.8.	+1.38	0.01	—
Rathenow Utp.	19.8.	−0.12	0.04	—
Havelberg	19.8.	+1.46	0.01	—
Weser				
Münden	19.8.	+—	—	—
Minden	19.8.	+—	—	—

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 21. August.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch.Schatzw.II	—	—
- - III	100 50	101 25
- - IV-V	85 75	85 80
- - VI-IX	•72	72
- - 1924er	93 40	93 50
5% D. Reichsanl.	77 50	77 50
4% - -	175	128
3½% - -	98	97
3% - -	340	330
Sparprämie . . .	79 10	79 10
5% Pr.Schatz1922	98 90	99
4% - - 1934	89 50	89
4½ - - ausl.	83 50	82
4% Pr. Consols	81	80
3½% - -	70 90	67 50
3% - -	78 50	75
Bad. Anl. 1908/14	6[illegible]25	69
4% Bayr. Anleihe	85 90	85 25
3½% - -	69 70	68 25
3% Bayr. Esb.Obl	74	72 50
4% Hbg. St. 07/14	95	95
4% Hess Staatsanl	69 75	69 75
3% Hess.Anl.v.19	58 50	—
3% Sächs.Staatsr.	61 75	61 75
4% Württ.Staats.	79	79 10
4% Frankf. 07/11	100	100
4% Halle Stadt .	—	70
4% - v. 1919	—	—
4% Säch.ProvAnl	—	72
4% Sächs. ldsch. Pfdbfe. alte .	—	—
4% Landsch.Ctrl. Pfdbfe. . . .	—	79 50
4½ Riebeck Mont. 1912 Oblig. .	—	—
4% Münch. 00/14	89	91 50

Ausländische

	heute	gest.
4½ Oest.Schatzaw		2400
4 - Goldrente		4200
4 - Kronenr.		—
4 - konv. R.		—
4½ - Silberr.		—
4½ - Papierr.		—
4 Türk. Adm.Al.		1000
4 - Bagd. Eb. I		1130
4 - - - II		740
4 - unific. A. .		—
4 - Zollobl.v11		560
4 Trk.400 Fr-Los		7500
4½ Ung. St. v. 13		—
4½ Ung. St. v. 14		490
4 - Goldrente .		1395
[illegible]		500

	heute	gest.
4 Wien. Inv.-A		—
3 Oest.-U.Stb.alt.		—
3 - - 9.S.v.1874		—
3 - - Erg.Netz		—
4 Oest.-U. Gldp-		—
2,6 Südöst.Eb.alt		—
2,6 - neu Prior		—
5 - Obligat		—
4½ Anmtol.Ser.I		—
4½ - - II		—
4½ - - III		—
Schantungbahn .		—
Magb. Strb. Akt.		—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Dschiff.Akt	2500	—
D. Austr. Dampf.	—	729
Hbg.-Amer Pak.	659	615
Hbg Sdda.Dampf	1050	940
Hans. Dampfsch.	620	520
Nordd. Lloyd .	463	484 50
Ver. Elbschiffah.	1500	1300

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bk. f.Elek.Werte		715
Bk.f.Brauindust.		320
Bk. f. Thüringen		345
Barmer Bankver.		230
Berl.Handelsges.		1150
Berl. Hypothekb.		114
Braunschw. Bk.		93
Brschw.Hann. B.		—
Com.- u. Privatb.		301
Darmstädt. Bank		299
Dessauer Landb.		200
Deutsche Bank .		535
Disc.-Command.		414
Dresdner Bank .		323
Goth. Grundkred		154 50
Leipz.Kreditanst		235
Meinin. Hypobk.		145
Mitteld. Bdukrd.		—
- Kreditbank		272
Nationalbank . .		300
Nordd. Grundk. .		130
Reichsbank . . .		220

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt . . .	6[illegible]5	620
Schuth -Patzenh	705	730
Reichelbrauerei .	700	685

Versicherungs-Aktien

	heute	gest.
Mgdb.Feuerv.-G	1495	1460
- Hagelv.-G.	1650	—
- Lebensv.-G.	—	—
- Rückvers.-G.	—	1210
Thuringia . . .	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aachen Leder	1325	1225
Accumul. Hagen	1562	1530
Adl. Portl.-Zem.	648	648
- Oppenh.Led.	2356	2500
- Hütten Glas.	1200	1180
- Werke .	600	580
A.-G. f. Anilinfbr	935	905
- - Bauausfg.	—	397
- - Verkwes.	4000	4600
Alexanderwerk	550	549
Alfeld-Gronau .	870	840
Allg.Berl. Omnib	410	405
Allg.Elcktr. Ges.	825	790
Ammendf.Papier	1995	6825
Angl.-Ct.-Guan.	2351	2290
Anh. Kohlenw. .	1850	1740
- - Va.-A.	245	226
Annabg.Steingut	—	—
Annen. Gußstahl	980	950
Archimedes . .	2400	1275
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier .	940	950
Augsb Nbg.Mfbr	—	1300
Bachm.u.Ladew.	915	—
Bad.Anil u.Sodaf	1100	1025
Balcke Maschin.	1095	1050
Banning Maschin	3100	3140
Baroper Walzwk.	1225	1210
Bartz & Co. .	850	835
Bayer. Cellulose	1150	1125
Bemberg. . . .	1599	1550
Karl Berg Aktien	—	—
Berger Tiefbau	830	820
Bergmann Elektr	720	700
Berl. Anh. Mfabr.	706	690
- Bautz. Jute .	950	950
- Dampfmühl.	1100	1150
- Guben-Hutf.	2375	2470
- Maschinenb. .	1350	1275
- Neur.Kunst.V	750	—
Berthold Messing	750	705
Berzelius Bergw.	—	1000
Bet.-u.Montierb.	650	620
Bing-Werke . .	601	583
Bismarckhütte .	—	—
Boch. Gußstahl .	2295	2150
Böhler & Co.A.G.	3150	3200
Bösperde Walzw.	1175	1140
Braunk-u Br.Ind	1600	1425
Braunschw Kohl.	1990	1875
- Jute-Sp.	1550	1640
Bremer Linoleum	1950	1850
- Vulkan .	2875	2675
- Wollkämm.	2600	2390
Brown, Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw.	—	1175
Busch Opt. Ind.	1110	1050
F.W. Busch Lüd.	1410	1350
Busch Wagg. VA.	1600	1475
Butzke & Co.Met.	[illegible]	700

	heute	gest.
Caplior & Klein	1580	1425
Garlshütte . . .	1310	1310
Caroline Braunk.	3900	390.
Charlottbg. Wass	425	410
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	1950	1950
- - - Stp.	—	—
- Griesheim	980	980
- Grünau . .	780	760
- v. Heyden .	885	858
- Milch . . .	810	805
Chem. Weiler . .	800	800
- Ind.Gelsenk	3240	3150
- Wrk. Albert	1850	1710
Conc. chem.Fab.	2200	2230
- Spinn. . .	830	840
Consolidal Bergw	4325	4125
Cröllwitz. Papier	1110	1010
Daimler Motoren	516	500
Delmh Lin (Ank)	1499	1400
Dessauer Gas .	730	675
Dtsch. Atl.Telgr.	800	750
- Luxb.Bergw.	2675	2030
- Niedl.Telegr.	680	662
- Südam. Tel. .	640	610
- Babcock & W	3000	3000
- Eisenb. Sigw	610	599
- Erdöl A.-G.	2880	2790
- Gußstahl . .	890	675
- Jute-Spinn. .	2550	2500
- Kabel . . .	575	505
- Kaliwerke .	2450	2525
- Spiegelglas .	1385	1325
- Steinzeug . .	700	700
- Waff. u. Mun	2005	2450
- Wollwaren .	1025	950
- Eisenhandel.	680	880
Dinnendahl . . .	900	800
Donnersmarckh.	2570	2300
Doering & Lehrm.	900	880
- - V.-A.	110	106
Dresdn Gardinen	920	950
Dürener Metall .	2488	2500
Dürkopp-Werke	719	720
Düssd. Eis. u. Dr.		—
Dynamit Nobel .		840
Eckert Maschfb.		3700
Egestorff Salz		1735
Eilenburg Kattun		—
Eintr. Braunkoh.		2100
Eisen Velpert		27[illegible]
Eisenwerk. Kraft		1395
Elberfeld.Farben		926
El. Licht u. Kraft		572
Eschweil.Bergw.		1550
Essen.Steinkohl.		2455
Excelsior Fahrr.		911
Faber Bleistifte .		1350
Fahlbg.List&Co.		760
Feldmühl.Papier		810
Felt u. Guilleaume		1030
Filt- u. Brautech.		1830
Flensb. Schiffsb.		885

	heute	gest.
Flöther Masch.		860
Fraustädt Zucker		1561
Freund Masch.		1350
Friedrichsh. Kali		1840
Friedrichshütte		—
R. Frister & Co		545
Fröbeln Zucker		1615
Gaggenau A.-G.		740
Gasmotor. Deutz		—
Gebhard & Co. .		776
Geisweid. Eisen		—
Gelsenkirch Berg		2250
- Guß		1055
Gust. Genschow.		800
Georg Marienhüt		1500
Gerbstoff Renner		—
Ges.f. elek.Unter		715
Gildemeist. & Co.		1943
Glauziger Zucker		1810
Gebr. Goedhart .		2825
Th. Goldschmidt		1190
Görlitzer Waggon		880
Gothaer Waggon		788
Gr Strehlit.Cem.		1060
Haberm. & Guck		480
Hackethal Draht		665
Hageib. Akt.-Ges.		—
Hallesche Masch	2395	2275
Hannov. Masch.	4700	4090
- Waggon	805	793
Harbg.-Wien-G.		
Hark.Bgw.St.Pr.	1505	1450
Harpen. Bergbau	4950	4425
Hartmann Masch	900	895
Hasper Eisen . .	—	3225
Hedwigshütte . .	1185	1170
Held & Francke	550	555
Hemmoor Cemt.	2195	2310
Hildebrd.Mühlen	1000	1000
Hille-Werke . .	650	625
Hindr. Außerm. .	660	695
Hirsch Kupfer .	1031	998
Höchster Farben	925	900
Hösch. Eis. u. St.	2505	2500
Hohenlohewerke	2025	1860
A. Horch & Co.	550	490
Hotelbetriebsges	2600	2500
Humboldt Masch	789	800
L. Hupfeld & Co.	750	745
Hüttenw. Kayser	900	850
Ilse Bergbau . .	1910	1850
Industriebau . .	625	610
Jeserich Asphalt	1300	1205
- Vorzug	—	—
J. A. John . .	560	560
Max Jüdel & Co	630	600
Jülich Zucker .	2675	2400
Kahla Porzellan	2050	1900
Kaliw. Aschersib	1575	1550
Karlsruh.Masch.	929	939
Kassel Federstah	1450	1550
Kattow. Bergbau	1810	1729
Keula Eisenhütte	—	880

	heute	gest.
Keyling & Phom	5800	4600
Kirchner & Co. .	1600	1530
Koch Adlernähm	1412	1400
Köln Neues.Berg	2300	2225
Köln-Rottweiler	1019	1015
Kölsch Walzwg.	2010	1850
Königsborn Berg	3090	2700
Königszelt Porz.	1900	1900
Körbisdorf Zuck.		3050
Gebr. Körtung .		620
Kostheim Cellul.		800
Krauß & Co. .		774
Kronprinz Metall		2000
Krüger & Co. . .		920
Kruschwitz Zuck		799
Kunz Treibriem.		—
Kupferw. Dtschl.		—
Küppersbusch .		2150
Kyffhäuserhütte		520
Lahmeyer & Co.		490
Lauchham. kov.		—
Laurahütte . . .		2865
Leipz.Piand. Zim		889
Leipz. Wrkzeugm		1005
Leopoldsgrube		1005
Leophall. ch.Fab		—
- - V.A.		—
Linde Eismasch.		820
Lindenbg.Stahlw		48[illegible]0
Lindström A.-G.		920
Lingel Schuhfbr.		718
Linke Hofmann		790
Löwe & Co. . . .		1410
C. Lorenz & Co.		776
Loth.Hüt.-u.B.V		1488
Lüdenschd. Met.		850
Lünebg. Wachsbl		3108
Luther Maschin.		1200
Magdb. A.-Gas-G		308
- Bergwerk		2500
- Mühlen .		1110
Magirus C. D. . .		438
Mannesmannröh		1750
Marie Bons.Brgw		4100
Marienh. b. Kotz.		925
Mark Cement . .		—
Märk. West. Bgw.		1140
Maschfb. Buckau		2000
- Kappel		1496
Mech. Wbr. Lind.		1100
Mech. Sorau . .		1750
Mechan. Zittau .		1000
Mehlitz. Tüllfabr.		625
Mix & Genest . .		590
Motoren Deutz .		801
Mühlheim. Brgw.		2950
Nat. Automobil .		470
Neptun Schiffsw.		560
Niederlaus.Kohl.		2100
Nitrit-Fabrik . .	800	800
Nrd. Wollkämm.	2300	2225
Nürnb. Herkules	1000	995
Obsch. Eisb.-Bb.	1015	[illegible]

	heute	gest.
Obschl. Eis. Caro	1048	1000
- Kokswerke . .	1925	1900
Oeking Stahlwk.	1576	1425
Ohles Zinnwalzw.	850	850
Orenstn & Koppel	1450	1400
Osnabr. Kupferw	1200	1175
Ostwerke	845	839
Panser	1200	1100
Peiper & Co. Walz	4000	3800
Phönix Bgw A.G	2700	2400
Pintsch A.-G. . .	2340	2295
Plauen Gardinen	1598	1598
Plauener Tüll . .	875	850
Pöge Elektr. . .	578	513
Rasquin Farben .	1350	1300
Rauchw. Walter	2560	2400
Ravenb. Spinn. .	5190	5200
Reichelt Metsch.	1900	1850
Rhein. Braunk. .	2445	2275
- Metallwaren	—	—
- - Nassau .	2250	2200
- Stahlwerke .	2370	2350
- Wstf. Kalkw	2150	2200
- W.Prtl. Cem	—	—
Riebeck Montw.	2620	2660
Rombach. Hütt.	1775	1200
Rositzer Braunk.	1591	1556
- Zucker-Raff.	1250	1180
Rütgerswrk A.G.	920	890
Sachsenwerk . .	835	810
Sächs Gußst Döhl	1450	1440
- Th.Prtl.-Zem.	820	830
- Webstuhl . .	1170	1060
Sangerh. Masch.	1505	1505
Sarotti-Schokol.	1200	1200
Sauerbrey Masch	990	975
Saxonia-Zement	1000	860
Schles. Cellulose	799	760
- Zink . .	2100	2010
- Vorz.-A.	—	2010
Schloß. Schulte	3850	3800
Schneider, Huge	780	774
Schöndorff. Gebr	—	559
Schönebeck Met.	1600	1675
Schubert & Salzer	1760	1450
Schuckert & Co.	1430	1050
Schulz jun. Fritz	1065	1365
Seck Mühlenbau	—	1250
Fr. Seiffert & Co.	1290	1480
Siemens Elek. Bet	1500	170
Siemens & Halske	178	1640
Simonius Zellul.	1665	—
Stahl & Nölke .	—	—
Stettin Chamotte	—	1230
- Vulkan .	1235	2040
Stöhr Kammgarn	2850	3065
Stöwer Nähm.	1480	1465
Stollberger Zink	1785	1793
Sturm A.-G. . .	1385	1400
Tecklbg. Schiff .	—	925
Telefon Berliner	660	690
Terra A.G. f.Sams	—	1200
[illegible]	[illegible]	800

	heute	gest.
Thale Eish.St.Pr.	6200	6125
Thür. Bleiweißfb.	—	1645
Thür. Salinen	600	560
L. Tietz	351	350
Tittel & Krüger	1575	1450
Trachenbg.Zuck.	1825	1700
Triptis Porzellan		1130
Tüllfabrik Flöha		925
Türk Tabak abg.		—
Union che. Fabr.		1090
Union-Werk . .		600
Ver. Berl Mörtelw		425
- dtsch.Nickelw		1750
- Flansch.Fabr.		1700
- Glanzstoffabr		3225
- Gothaniawerk		—
- Metall Haller		1270
- Portl. Schim.		985
- Schmirgel . .		2125
- Schuh . . .		645
- Thür. Metall .		1624
- Zyp & Wiss .		5000
Viktoria-Werke		740
Vogel Isolierdrht		910
Vogtl.Maschinen		545
Wandererwerke .		1750
Wegelin & Hübn.		800
Wenderoth phm.		1260
Wernsh.Kammg.		1650
- - Vorz.-A.		—
Wersch. Weißfbr		—
Weser		—
Wessel Porz . .		1345
Westeregeln . .		2275
Westf. Drahtind.		745
W.Ei.-u.Drahtw.		810
West. Kupfer .		950
Wicking Prtl.-Z.		1324
Wilhelmshütte .		666
Wißner Metall .		2475
Wittener Gußst.		3470
Wittkopp Tiefb.		1195
Wrede Malz . .		2050
Zeitzer Masch.		2240
Zellstoff Waldhof		850
Zimmermann-W		458
Zwickauer Masch.		950

Kolonial-Werte

	heute	gest.
Dtsch.-Ostafrika		400
Neuguinea . . .		710
Otavi Minen . .		2450
- - Gen.Sch.		—

Nichtamtliche

	heute	gest.
Mansfelder Kuxe		695
Deutsch. Petrol.		[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten.

Von auswärts:

Eisenach. Verlobungen: Clara Nitzdorf mit Curt Conradus. Käthe Frahm mit Erich Klubescheidt. — Eheschließung: Gustav Wiener u. Frau geb. Löser. — Todesfall: Albert Bomberg, 21 J.

Leipzig. Geburt: Bruno Cohn u. Frau 1 T. — Eheschließung: Bernhard Krieger u. Frau Elisabeth geb. Mayer. — Todesfälle: Gustav Gräfe, 54 J. Moritz Kanzler, 68 J. Frau Sofie Hlàvacek-Sitt geb. Kulik, 96 J. Frau Pauline verw. Jentzsch geb. Dähne, 75 J. Frau Ottilie Pursche geb. Dietrich, 72 J. Frau Sidonie verw. Fuchs geb. Krüger, 75 J. Erich Plier.

Nordhausen. Eheschließung: Werner Aurin und Frau Gretel geb. Schulze. — Todesfall: Albert Hoffmann, 65 Jahre.

Sangerhausen. Verlobung: Lieschen Böhnert mit Fritz Grüning. — Todesfall: Fritzchen Bellstedt, 1 3/4 Jahre.

Torgau. Verlobung: Mariel Richter mit Heinrich Dehnecke.

Weimar. Verlobungen: Marianne Neumann mit Rudolf Heubel. Friedel Neumeister mit Otto Feitisch. Luise Ohder mit Kurt Eismann. Margarete Fischer mit Robert Kästner. — Eheschließung: Rudi Oswald Grumm und Frau Margarete geb. Jamrowski. — Todesfall: Hermann Lanz.

Kaufe jeden Posten
gute Weißweinflaschen
zum Preise von M. 6.50 das Stück.
Joh. Grün, Rathausstr. 7.
Weinbau — Telephon 6271 — Weinhandel.

Auktion.

Dienstag, den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, versteigere ich **Mansfelderhof a. Hettstedt. Bahnhof freiwillig:** **1 Auto** 2 **Zylinder-Stoewerwagen, Limousine 4 sitzig mit Gummireifen** ferner 12 Uhr: **gr. Eisschrank für Fleischer, kompl. Badeeinrichtung, Vers. Kurze Gasse 1** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht und gut erhalten. Besichtigung von 8 Uhr ab.

Hugo Steinicke, Auktionator
d. fr. Reichsverwertungsamt, Leipziger Straße 27.
gegr. 1904.

Autoreifen

Gr. 765/105, 820/135, 895/150, 935/150
Fabrikat Wood-Milne, Spezial. Gummigleitschutz, extra schwere Ausführung.
Prompte Lieferung.
Konkurrenzlos billige Preise.
Walther-ter Schüren, Autobereifung
Düsseldorf, Lichtstrasse 39,
Tel. 4008. Tel.-Adr. Walthschüren.

OHG

Wir liefern
in einfacher und feinster Ausfertigung in jeder Menge
Geschäfts-Briefumschläge
Fenster-Briefumschläge
Lack- u. Pergamyn-Fenster
Kanzlei-Briefumschläge
Aktentaschen
Versandtaschen
Lohnbeutel

Briefblätter
Postkarten
Karteikarten
Formulare

Aktien-Wertpapiere

Kataloge,
Prospekte
Preislisten

Vertreterbesuch sofort und unverbindlich.
Otto Hendel-Gesellschaft,
Halle a. d. S.,
Gr. Brauhausstr. 16/17
Fernsprech.-Sammelnummer 7431.

Asthma

kann **geheilt** werden. Sprechstunden in **Halle**. **Magdeburgerstr.** 60, 2 Tr. **jeden Sonnabend** von 10 bis 1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW. 11

Der Harz

Amtsblatt des Harzklubs
Gegründet 1894

Inhaltreiches illustriertes Blatt für wanderfrohe, :: naturliebende Kreise ::

Altbewährtes, stets zugkräftiges Anzeigenblatt

30000 Auflage

Anzeigen - Angebote kostenlos — Probenummern gegen Einsendung von Mk. 2.— durch den Verlag
Johann Friedr. Eilers, Magdeburg.

Zukunft!

Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Gebe Rat in Ehe, Geschäft, Streben. Nur Geburtsdaten und Schrift einsenden. Streng reell und wissenschaftlich. Viele Dankschreiben aufzuweisen.
Thews, Hannover Ulanenstr. 3

Graue Haare?

machen 10 Jahre älter. Wer auf Wiedererlangung seiner früheren Farbe des Kopf- u. Barthaares Wert legt, gebraucht
„Jugentin".
Jugentin erzeugt durch Einwirkung auf die Haarwurzel allmählich die frühere Haarfarbe, ohne zu färben. Jugentin wirkt geradezu ideal gegen Schuppen und Haarausfall.
Flasche M. 40.
Alleinverkauf für Halle:
C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstr. 41.

C.T

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz
Direktion: Gotthold Künzel.

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr, erste offizielle Aufführung!

Endlich

ist der Lichtspielkunst mal wieder ein Werk wertvollster Literatur gegeben worden. Ein Werk künstlerischer Höhe hinsichtlich Spiel und Inhalt, wie es bisher wohl nie erreicht wurde.

Hanneles Himmelfahrt

Ueberwältigendes Drama nach dem berühmten Bühnenwerk von
Gerhart Hauptmann
Unter Mitwirkung eines Hallischen Kinder-Chors

Dieses ganz vereinzelt dastehende Filmwerk wurde für berufen befunden, in der
Staatsoper zu Berlin
aufgeführt zu werden und hatte die musikalische Leitung
Professor Max von Schillings
übernommen, der das
100 Personen starke Orchester
zu dieser Aufführung dirigierte.

Reichspräsident Ebert

Ministerialdirektor Messner — Kultusminister Boelitz und andere Vertreter der Regierung sowie zahllose bekannte Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft wohnten der Aufführung von Hanneles Himmelfahrt bei.

Dazu der grosse Bühnenteil:

Das Versprechen hinterm Herd

Operette in 2 Aufzügen
Unter Mitwirkung namhafter Berliner Künstler:
Gretl Pirke, Gustl Beer, W. Formes und **Heinz Strehlen.**
Einlass: Werktags 3 1/2 Uhr — Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr
„ Sonntags 2 Uhr — Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 22 E frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Epilepsie-
(Fallsucht, Krämpfe) **Leidende,** auchsolche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre.
Adler-Apotheke
Sommerfeld 264 (Ffo.)

Grudeöfen
in allen Preislagen bei
Aug. Domke,
Halle, Taubenstr. 9.
Fabrik f. Blecharbeit.
— Reparaturen —

Licht-CT-Spiele
Der **Erfolg** wird **täglich größer**
Der **Besuch** wird **täglich stärker**
zu
Bettlerin von Stambul
mit **Priscella Dean**
der schönste Film aller Zeiten. Außerdem:
Die Jubiläumsköchin
Köstliches Lustspiel in 3 Akten.
Ferner: ein humorsprühendes
„Er", Harold Lloyd-Lustspiel in **„Er" u. seine 2 Rivalen.**
Vorzeit. Komm. sich. Platz.
Fernsprecher 4681.
Grosse Ulrichstr. 51
Im Herzen der Stadt

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge,
Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrßea 84.
Gegründet 1838.

Kopfläuse mit Brut
vernichtet verblüffend
Goldgeist
doppelstark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien

Urinuntersuchungen!
Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Ihres
Morgen-Urin
mit und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie Sie durch
Homöopathie uud Naturheilkunde
wieder gesund werden können.
Sprechstunden: Donnerstags vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—7 Uhr, Martinstr. 16, Stadt Leipzig.
Paul Bohn, Heilkundiger.

Torfstreu - Torfmull
in gepreßten Ballen liefern billig
P. Riemann & Co., Magdeburg.
Fernsprecher: 7434. 7397. Telegr.-Adr.: Riemannco.

Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen.
HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER 127
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit
LYZEUM für Mädchen und jüng. Knaben
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtig.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHEIM
Idyllische Lage am Wald und Wasser.
Kurse für Privat- u. Gutssekretärinnen.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht **1 bis 2 möbl. Zimmer** per sofort. Gefl. Offerten unter K. 8853 an die Expedition dieser Zeitung.

Dauermieter sucht gut **möbliertes Zimmer** mit möglichst gutem Eingang. Angebote unter J. 8894 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche einfach **möbliertes Zimmer** bis 1. Oktober, möglichst Mitte der Stadt. Angebote unter H. 8844 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Grundstücksmarkt

Kleineres, besseres Einfamilienhaus in nur guter Gegend von Selbstkäufer gesucht. Evtl. volle Auszahlung. Angebote unter J. 8741 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Landgut, kleines oder größeres, mit lebendem und totem Inventar zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 8828 an die Expedition dieser Ztg.

Garten oder Platz zum Anlegen eines solchen zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 8821 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Zu verkaufen

Außergewöhnliches Angebot!
Traubensekt
deutsches Erzeugnis.
Cuvec spezial de Koche & Co.,
halbtrock., sow. Vorrat reicht: in Postkoli von 8—10 Fl. **105** Mk., in Bahnkisten v. 50 Fl. **100** Mk. inkl. Glas ab Lager Hamburg bieten an
Georg Schacht & Sohn, G. m. b. H., Hamburg 15.

Kaufgesuche

Gebrauchte Schreibmaschine für **15 000 Mark gesucht.** Offerten unter **R. 17** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe laufend jedes Quantum **Altkorken,** auch Abfall, zu den höchsten Tagespreisen. Angeb. unt. G. 8840 an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufe **leere Weinflaschen** zu höchsten Preisen. Angebote unter B. 8825 an die Expedition dieser Ztg.

Dunkler Anzug (mittl. Figur) zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 8834 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anhänger, 4—5 Tonnen, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter P. 8770 an die Expedition dieser Zeitung.

Schellack kaufe gegen Kasse. Angebote unter O. 8769 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbeten.

Getr. echten Pelzkr. gesucht Steinweg 31 I.

Automobile aller Art, auch defekt, zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 7572 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eleganter **Damen-Tuchmantel** aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 6744 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tier-Markt

Wegen Nachzucht hat abzugeben: **zwei schwere Belgier,** sechsjährige Rotschimmelstute, ins Stutbuch eingetragen, und achtjährigen Fuchswallach oder zwei Zugochsen.
Rittergut Zöllschen bei Lützen.

Kapitalmarkt

Tüchtiger Kaufm. sucht tätige Beteiligung an Kolonialwarengeschäft en gros oder ähnl. Branche mit einer Einlage von 150 000 bis 200 000 Mark. Schriftliche Angebote unter F. 8836 an die Expedition dieser Zeitung.

Verschiedenes

Klavier gegen gute Bezahlung bei tadelloser Behandlung zu mieten gesucht. Angebote unter D. 8831 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hosenträger
— Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Für junge Dame guter Familie ab September **erstklassige Pension** gesucht. Wert wird hauptsächlich auf feinste Umgangsformen, prakt. Ausbildung in der Wirtschaft und Erlernen der Küche gelegt. Angebote m. Preisangabe unter K. 8745 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 559 bei der Firma **Rossener Maschinenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle a. S. eingetragen: dem **Curt Trinks** und dem **Ludwig Greulich,** beide in Halle, ist dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß ein jeder von ihnen nur zur Vertretung der Gesellschaft in Verbindung mit einem Geschäftsführer befugt ist.
Halle, 3. Juli 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 580 die Firma: Verlag Mitteldeutsche Nachrichten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juli 1922 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist Verlag der vom Wirtschaftsverband Sachs.-Anhalt herausgegebenen Zeitschrift „Mitteldeutsche Nachrichten" und aller anderen vom Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt herausgegebenen Veröffentlichungen, sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen gleicher Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer vertreten. Sie gibt rechtsverbindliche Erklärungen f. d. Ges. schriftl. ab, indem ein Geschäftsführer der Firma seinen Namen beifügt; Prokuristen zeichnen mit dem die Prokura andeutenden Zusatz. Geschäftsführer ist Dr. **Walter Hoffmann** in Halle.
Halle, 11. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3346 die offene Handelsgesellschaft **Wittig & Starck** in Halle und als deren persönlich haftender Gesellschafter die Kaufleute **Richard Wittig** und **Ludwig Starck** daselbst eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1919 begonnen.
Halle, 16. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2259 ist heute bei d. off. Handelsgesellschaft: **Chemisches Laboratorium und Störtebekerhaus Dr. Enkelstroth & Co.** in Ammendorf eingetragen: dem Fräulein **Gertrud Ebeling** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, 16. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unt. Nr. 3349 die off. Handelsgesellschaft **Haisler & Gliewe** in Halle a. S. und als deren persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann **Georg Haisler** und der Molkerei-Inspektor **Max Gliewe,** beide in Halle, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 2. Jan. 1920 begonnen.
Halle, 17. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3348 die Firma **Eugen Barth** in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Eugen Barth** daselbst eingetragen.
Halle, 17. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 3347 die Firma **Baugesellschaft f. Elektro-Industrie-Anlagen Werner Rensch, Kommanditgesellschaft** in Halle a. S. eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. August 1922 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann **Werner Rensch** in Halle. Es sind zwei Kommanditisten vorhanden.
Halle, 17. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3193 ist heute bei. d. off. Handelsgesellschaft **Barth & Rohland** in Halle eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Halle, 17. Aug. 1922.
Das Amtsgericht Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0006

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Valutazusammenbruch und Börse.

Von Dr. Adolf Roeder-Berlin.

Das schon längst Befürchtete ist in der letzten Woche zur Tatsache geworden: der Dollarkurs hat einen Stand von 1000 erreicht und überschritten. Am Dienstag trat das denkwürdige, traurige Ereignis ein, und zwar stellte sich die Notierung zeitweise auf 1050, und am Donnerstag zum ersten Male auf 1100. Noch niemals verlief eine Devisenbewegung so überstürzt wie in den letzten Wochen, noch niemals trugen die dadurch bedingten Preissteigerungen auf allen Gebieten einen derart lawinenartigen Charakter wie diesmal. Zu verwundern ist das allerdings nicht, wenn man sich die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Situation vergegenwärtigt, in der wir uns befinden. Durch die uns von der Entente zugemuteten wahnsinnigen, niemals voll erfüllbaren Leistungen ist die Gesundheit des deutschen Wirtschaftskörpers so stark untergraben worden, daß er vor dem Ruin steht. In diesem Zustand hat uns ein durch sinnlose Rachgier verblendeter Gläubiger einen Zahlungsaufschub verweigert, der uns wenigstens ein Atemholen ermöglicht hätte. Shylock Poincaré hat sich gegenüber allen Vorstellungen, die ihm von verschiedenen Seiten, ja sogar seitens Belgiens gemacht wurden, taub gezeigt, er besteht auf seinem Schein. Die Konferenz von London ist in die Brüche gegangen und die Moratoriumfrage an die Reparationskommission zurückgewiesen worden. Diese neue Hinausschiebung der Sanierung Europas hat auf unsere Valuta verheerend gewirkt. Das Ausland hat die Mark in großen Summen abgegeben und auf solche Weise einen ungeheuerlichen Sturz der deutschen Mark herbeigeführt, die nur noch $^1/_{280}$ ihres Friedensstandes wert ist. Den Gipfel der Verdrehungskunst bedeutet es, wenn Herr Poincaré die Schuld an dem Marksturz Deutschland in die Schuhe zu schieben sucht. Kein vernünftiger Mensch in irgendeinem Lande wird ihm glauben, daß Deutschland eine systematische Entwertung der Mark betreibt. Wer über gesunden Menschenverstand verfügt, kann sich ohne weiteres die Wirkungen ausmalen, die das Emporschnellen des Dollarkurses auf 1100 haben muß. Sie sind so furchtbar, daß nur ein Volk von Irrsinnigen absichtlich eine derartige Katastrophe heraufbeschwören könnte. Man muß die kühnen Behauptungen des französischen Advokaten aufs allerschärfste zurückweisen. Er allein trägt die Schuld an dem völligen Markzusammenbruch, er hat durch seine blutrünstigen Reden und Retorsionen gegen Deutschland systematisch das Vertrauen der übrigen Völker in unsere wirtschaftliche Kraft und Ehrlichkeit zerstört und durch falsche Ausstreuungen über das Verhalten der deutschen Regierung, Industrie und Finanzwelt geflissentlich die Atmosphäre rings um Deutschland vergiftet.

Was der ungeheuerliche Marksturz bedeutet, hat Reichskanzler Dr. Wirth in seiner Ansprache an die Vertreter der ausländischen Presse klar dargelegt. Seine unfehlbaren Folgen sind: weitere Verelendung breiter Volksschichten, Zerstörung des Budgetgleichgewichts, Absperrung der nötigsten Lebensmittel- und Rohstoffzufuhren, Ausverkauf der Lagerbestände, Hungersnot, Verzweiflungsausbrüche der Massen, Unterhöhlung jeder Regierungsautorität und speziell für die deutsche Industrie Vernichtung des Betriebskapitals und Erlahmen der Produktion. Es war vorauszusehen, daß die Valutakatastrophe namentlich auf die Effektenmärkte tiefgehende Wirkungen äußern mußte. Bisher hatte die Befürchtung einer immer stärkeren Anpassung an die Weltmarktpreise, der Absatzkrisen und Arbeitslosigkeit auf dem Fuße folgen mußten, sowie die Geldknappheit den Börsenverkehr unter Druck gehalten. Zwar konnte nicht von einer Stagnation, aber doch von großer Zurückhaltung gesprochen werden. Nur in einigen Spezialwerten hatte sich lebhafteres Geschäft entwickelt, das in der Hauptsache von der Spekulation bestritten wurde, während die Gefolgschaft des Publikums fehlte. Mit dem Sinken des Markkurses hat sich die Spanne zwischen den von deutschen Produzenten verlangten und den Weltmarktpreisen wieder vergrößert, und die Sorge wegen Betriebseinschränkungen ist in den Hintergrund getreten, so daß der Weg für eine energische Börsenbewegung frei war. Am wenigsten Risiko lief bei Aktienkäufen natürlich das Ausland, das sich zuerst hervorwagte und das Börsengeschäft lebhafter in Gang brachte. Es gehörten ja nur wenige Dollars dazu, um allererste deutsche Industriepapiere zu erwerben, und das Ausland hat von dieser günstigen Gelegenheit denn auch reichlich Gebrauch gemacht. Allmählich ist auch die berufsmäßige Spekulation wieder kühner geworden und Engagements auf allen möglichen Gebieten eingegangen. Zuletzt ist auch das Publikum wieder auf dem Plan erschienen, nachdem allerdings das Kursniveau mancher Papiere schon wieder eine namhafte Aufbesserung erfahren hat. Besonders in der abgelaufenen Woche konnte man beobachten, wie Käufe von dieser Seite immer mehr den Banken zuströmten. Dabei erstreckte sich das Interesse keineswegs nur auf die „Favoriten", sondern vielfach auch auf Papiere, die längere Zeit hindurch nicht mehr notiert worden waren, so u. a. auf unnotierte Werte. Auf diesem Gebiet war, wie hier gleich erwähnt sei, die Kurssteigerung der Duxer Porzellanfabrik-Aktien besonders beachtenswert. Das Papier erzielte mehrfach kräftige Kursgewinne, an einem Tage sogar einen solchen von 1500 Prozent (letzten Donnerstag) und erreichte damit einen Stand von 4200 Prozent.

Sehr bemerkenswert war auch die Kurssteigerung der Ablieferungsscheine der Canada-Pacificbahn, die an einem Börsentage um 220 Prozent auf 3700 Prozent in die Höhe schnellten. Auch die Aktien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn tendierten sehr fest und zogen auf über 6000 Prozent an. Am Donnerstag waren sie aber dann etwa 2000 Prozent niedriger angeboten, ohne daß sich Käufer fanden. Der amtliche Kurs mußte daher gestr[illegible] werden. Baltimore and Ohio-Aktien erzielten Kursgewinne von mehreren hundert Prozent an einem Tage und rückten bis auf 6700 Prozent auf. Ungewöhnlich große Kurserhöhungen hatten ferner verschiedene Renten zu verzeichnen, so u. a. österreichische und ungarische Goldrenten, türkische und amerikanische Staatsanleihen. Zum Teil handelte es sich um Auslandskäufe, so bei ungarischen Goldrenten um Orders aus der Tschechoslowakei. Uebrigens wurde von dieser Seite her versucht, durch Aufkäufe der Anteile der Berliner Handelsgesellschaft Einfluß auf die Verwaltung des Instituts zu gewinnen. Dies dürfte jedoch nicht glücken, da der größte Teil dieser Werte sich in festen Händen befindet. Immerhin hatten die Käufe eine erhebliche Kurssteigerung bis auf 1150 Prozent zur Folge. Mit diesem Preisstand lassen die Handelsanteile die Kurse sämtlicher Berliner Großbankaktien weit hinter sich.

Für Schiffahrtsaktien bestand weiter großes Interesse u. a. für die des Norddeutschen Lloyd im Zusammenhang mit der angeblich bevorstehenden Unterzeichnung eines Kontraktes mit dem U. S. Shipping Board. Sehr lebhaft ging es am Montanaktienmarkt zu, wo das Ausland, aber auch inländische Kreise wieder als Käufer auftraten und die Bildung eines zweiten großen Elektro-Montankonzernes (Phönix—Sachsenwerk), die jetzt im Gange ist, anregend wirkte. Der letzte Börsentag brachte eine neue Aufwärtsbewegung, besonders in Spezialwerten. Ungarische 4proz. Goldrenten stiegen auf 2600 Prozent, Baltimore und Ohio-Aktien auf über 7000 Prozent und Berliner Handelsanteile auf 1200 Prozent. Dollarnoten hatten mit 1170 einen neuen Rekordstand zu verzeichnen.

Von den Kuxenmärkten.

Nach dem Bericht der Bankfirma Laupenmühlen u. Co. Berlin-Essen machte sich im Hinblick auf die weitere starke Geldentwertung lebhafte Nachfrage für Kohlenwerte bemerkbar, sodaß die Kurse in diesen Werten beträchtliche Erhöhungen zu verzeichnen hatten. Die größte Steigerung wiesen Graf Bismarck (+ 300 000 M.) auf, während die übrigen Werte dieser Gattung durchschnittlich 20 000 bis 50 000 M. im Kurse anziehen konnten. Kohlen-Aktien lagen wenig verändert. Von Braunkohlen-Kuxen standen die Werte des Michel-Konzerns im Vordergrunde des Interesses (+ 30 000 M.). Kaliwerte verzeichneten erhebliche Kursavancen, die einerseits auf weitere Preiserhöhungen, andererseits auf die großen Gewinne, welche dieser Industrie als Export-Industrie zufließen werden, zurückzuführen sein dürften. Hier betrugen die Kursbesserungen für Kali-Kuxe zwischen 50—100 000 M., kleinere Werte ca. 20 000 Mark.. Kali-Aktien setzten bei lebhaften Umsätzen ihre Aufwärtsbewegung fort (durchschnittlich 150%).

Reichswirtschaftsrat zur Frage der Erhöhung der Ausfuhrabgaben.

Wie schon kurz mitgeteilt, hat der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates der Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage zugestimmt. Dafür stimmten 10 Vertreter der Arbeitnehmer, ein Vertreter der Verbraucherschaft, ein von der Reichsregierung ernannter Vertreter und ein Arbeitgebervertreter, dagegen 9 Vertreter der Arbeitgeber, ein Vertreter der freien Berufe und ein vom Reichsrat ernannter Vertreter. Mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde dazu folgende Ergänzung beschlossen: „Bei der diesmaligen Erhöhung der Ausfuhrabgabe sollen diejenigen Erzeugnisse, die ganz überwiegend ausländische Rohstoffe enthalten, keine oder nur eine geringe Erhöhung erfahren. Insoweit Inlandrohstoffe den Weltmarktpreis wieder erreichen oder überschreiten sollten, ist eine schleunige Ueberprüfung der Tragfähigkeit der betreffenden verarbeitenden Industrien vorzunehmen. Der Ausschuß behält sich vor, bei wesentlicher Veränderung der Verhältnisse die Regierung aufzufordern, evtl. die erhöhte Ausfuhrabgabe wieder generell zu ermäßigen. Soweit gegen die erhöhten Abgabensätze begründete Einsprüche erfolgen, wird die Regierung gebeten, damit den Ausfuhrabgabenausschuß beschleunigt zu befassen."

Die Arbeitgebervertreter der Industrie erklärten sich grundsätzlich gegen jede Erhöhung der Ausfuhrabgabe. Sie wiesen auf den Zusammenhang zwischen der Devisenlage, der Zahlungsbilanz und der Ausfuhr hin und folgerten daraus, daß es angesichts der heutigen Lage notwendig sei, die Ausfuhr mit allen Mitteln zu fördern. Im einzelnen wurde ausgeführt, daß die Unkosten der Valutaentwicklung außerordentlich schnell folgen und sie teilweise sogar überholen. Die Arbeitgebervertreter des Handels wandten sich gegen eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe, weil sie die Vertragstreue gefährde und die ausländischen Käufer noch mehr als bisher schon vom deutschen Markt abschrecke. Die Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft erklärten sich gegen eine allgemeine Erhöhung der Abgabe, waren jedoch mit einer Erhöhung für besonders tragfähige Warengruppen einverstanden.

Bedeutende Erhöhung des Goldankaufspreises. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgte in der Woche vom 21. bis 27. August zum Preise von 3500 M. für ein Zwanzigmarkstück, 1750 M. für ein Zehnmarkstück. In der vorausgegangenen Woche betrug der Preis 2500 bzw. 1250 M. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet zum achtzigfachen (vorher sechzigfachen) Betrage des Nennwertes statt.

Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg. Die in Frankfurt abgehaltene Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 45 auf 100 Mill. M. Die neuen Aktien werden zu pari ausgegeben. Die Gewerkschaft Mont-Cenis in Solingen in Westf. erhält das alleinige Zeichnungsrecht. Ferner wurde die Gesellschaft zur Aufnahme einer hypothekarisch sichergestellten Goldanleihe im Auslande ermächtigt, deren Einzelheiten die Verwaltung festsetzen soll. Die Kapitalserhöhung dient dazu, die erwähnten Anleiheverhandlungen aussichtsreicher zu gestalten.

Neue Verkaufsbedingungen der sächsischen Bandfabrikanten. Der Verband sächsischer Bandfabrikanten, Sitz Pulsnitz i. Sa., hat, wie der „Konfektionär" erfährt, seine Mitglieder angewiesen, nur noch zu folgenden Bedingungen Käufe zu tätigen: Sofortige Kasse ohne jeden Abzug; zahlbar spätestens 10 Tage nach Ausstellung der Rechnung. Bei verzögerter Zahlung sind Zinsen zu berechnen, die 2 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskont betragen müssen.

R. Wolf A.-G. in Magdeburg-Buckau. In der Generalversammlung vom 19. August wurde die Dividende auf 6 Prozent für die Vorzugsaktien und auf 20 Prozent für die Stammaktien festgesetzt. Generaldirektor Kleinherne führte aus, daß das Geschäft gegenwärtig gut sei. Der Eingang an Aufträgen hat sich in den letzten Monaten wesentlich gesteigert, gegenüber dem Vorjahr um fast das Vierfache. Besondere Schwierigkeiten machen die Abschlüsse in Rohmaterialien, für die größtenteils der Tagespreis gezahlt werden muß. Wenn nicht besonders ungünstige Umstände eintreten, ist zu hoffen, daß auch das laufende Geschäftsjahr einen guten Abschluß bringen wird.

Alster, Hamburger Rück- und Mitversicherungs-Akt.-Ges. in Hamburg. Die Verwaltung beantragt 10 Prozent Dividende (i. V. 0 Prozent).

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G. in Braunschweig. Die Gesellschaft schlägt für das Geschäftsjahr 1921/22 eine Dividende von 25 Proz. (i. V. 18 Proz.) und außerdem einen Bonus von 20 Prozent vor.

Berliner Produktenbörse.

Die Preisentwickelung war infolge der am Devisenmarkte eingetretenen Schwankungen und Rückgänge nach unten gerichtet. In Roggen und Weizen kam mehr Material heraus, wobei die Mühlen für Weizen etwas größere Kauflust bekundeten. Auch in Sommergerste überwog das Angebot. In Hafer kam etwas mehr Ware zum Verkauf. Im Maisgeschäft war die Unternehmungslust sehr gering, zum Teil infolge der Devisenschwankungen, zum Teil auch beeinflußt durch die Zahlungseinstellung einer Berliner Firma, deren Passiven bei den heutigen Verhältnissen allerdings bedeutungslos sind. Für Mehl, Kleie und Futtermittel stellten sich die Preise ebenfalls niedriger.

Per 50 Kilo:		per 50 Kilo:	
Weizen, märkisch	2600—2700	Erbsen Viktoria	3600—3800
„ schles.	—	Kleine Speiseerbsen	3200—3350
„ meckl.	—	Futtererbsen	2200—2400
Roggen, märkisch	2000—2050	Peluschken	2100—2150
„ pomm.	—	Ackerbohnen	2100—2120
„ schles.	—	Wicken	—
Hafer, märkisch	2350—2400	Blaue Lupinen	1050—1100
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen	1300—1400
„ westpr.	—	Seradella neu	—
Sommergerste	2100—2140	Seradella alt	—
Mais, La plata, Februar		Rapskuchen	1600—1700
ab Hamburg	—	Leinsaat	—
Roggenkleie	1500—1550	Leinkuchen	2200—2300
Weizenkleie	1500	Raps	—
per 100 Kilo:		Trockenschnitzel prompt.	1400—1500
Weizenmehl 70%	—	Speisekartoffeln,	
Roggenmehl 70%	5200—5400	weiße und rote	—

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 360—400, Haferstroh drahtgepr. —,—, Strohseil geb. —, desgl. Langstroh —, Wiesenheu gut, gesund u. trocken. Vormahd 650—720, desgl. neues —, Wiesenheu gesund u. trocken 560—620 desgl. neues — alles per 50 kg ab Station.

Der Dollar amtlich 1168.

Die Devisenpreise schwächten sich infolge der Hoffnungen, die man an die Moratoriumsfrage durch die Anwesenheit der beiden Vertreter der Reparationskommission in Berlin knüpft, ab und mit ihnen valutarische Rentenpapiere wie Mexikaner und Türken. Ungarische Goldrente aber erneut 275 Proz. höher. Sonst ist die Börse bei angeregtem Geschäft für alle Montan-, Schiffahrts- und Industriewerte sehr fest bei Kurssteigerungen von durchschnittlich 30 bis 80 und auch 100 Proz. und darüber einige Montan- und Industrieaktien. Der Umwertungsprozeß beginnt sich anscheinend durchzusetzen.

Berlin, den 21. August 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	45692,80	45807,20	Paris	9363,25	9386,75
Brüssel-Antwerpen	8878,85	8901,15	Schweiz	22322,05	22377,95
Buenos-Aires	425,95	427,05	Spanien	18327,05	18372,98
Bulgarien	679,15	680,85	Wien (altes)	—,—	—
Christiania	20424,40	20475,60	Oesterr. abgest.	1,43	1,47
Kopenhagen	25368,25	25431,75	Prag	3545,55	3554,45
Stockholm	31061,10	31138,90	Budapest	67,41	67,59
Helsingfors	2531,80	2538,20	Poln. Noten	—,—	—,—
Italien	5253,40	5266,60	Rumän. Noten	—,—	—,—
London	5253,40	5266,60	Japan	559,25	560,70
New-York	1168,53	1171,47	Rio de Janeiro	155,30	155,70

Metallnotierungen.

Berlin, 21. August 1922.

Notierungen der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bares) promt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	38566

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo):

Raffinadekupfer 99—99,3%	335—340
Hüttenweichblei	130—133
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Ps. d. Zinkhüttenver.	155—160
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	175,70
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	135 140
Originalhüttenaluminium 98—99%, in 1mal gekerbt. Blöck.	468
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	470½
Bankazinn	850—855
Straitszinn	850—855
Australzinn	850—855
Hüttenzinn, mindestens 99%	830—835
Reinnickel 98—99%	710—720
Antimon-Regulus	117—117
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	24500—25000

Neue Preiserhöhungen.

Der Westdeutsche Eisenhändlerverband hat mit sofortiger Wirkung die Preise für den Verkauf ab Lager wie folgt festgesetzt: für je 100 Kg. Stabeisen in Thomasgüte 3081, in Siemens-Martingüte 3231, Universaleisen 3348 bzw. 3511, Bandeisen 3495 bzw. 3659, Formeisen 3038 bzw. 3185, Grobbleche 3450—3686 bzw. 3624—3872, Riffelbleche 3619 bis 4677 bzw. 3808—4891, Mittelbleche 3910 bzw. 4088, Feinbleche 4891 bis 7615 bzw. 4376—7898 M.

Der Verein deutscher Eisengießereien hat die bestehenden Preise für Gußarten mit Wirkung ab 21. August um 30 Proz. erhöht. Die Aufschläge für gußeiserne Muffenrohre, sowie für gußeiserne Flanschenrohre, Formstücke und Vorwärmerohre wurden auf 35 Proz. festgesetzt.

Die Verkaufsstelle vereinigter Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte Gesellschaft mit beschränkter Haftung (V. L. G.) Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 11, teilt mit, daß für Lieferungen ab 21. August bis auf weiteres folgende Teuerungszuschläge berechnet werden: NGA, NGAB, NGAF, NGAT, NGAZ 1—2,5 Quadratmillimeter. NFA schwarz imprägniert 320 Proz. NGA, NGAB, NGAF, NGAZ, NGAT 4 Quadratmillimeter und stärker 260 Proz. NPL, NPLR, NPLS, NSA, NFA mit Glanzgarnbeflechtung 350 Proz. Alle übrigen Typen 400 Proz.

Der Kuxen-Markt

mitgeteilt von der

Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle.

Alte Promenade 3 (Tel. Nr. 5808—10), Leipziger Str. 63 (Tel. Nr. 5793 u. 4930).

Kohlen-Werte

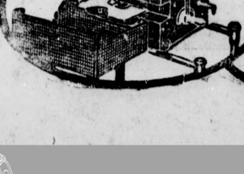
	Nachfr	Angeb.
Adler	695	705
Alte Haase	76000	77000
Graf Bismarck	1350000	1600000
Blankenburg	335	340
Caroline	96000	98000
Constant d. Gr.	—	—
Deimelsberg, Johann	180000	200000
Ewald	1600000	1800000
Heinrich	200000	210000
Bruckdorf-Nietleben	217000	219000
Eschweiler	—	—
Gute Hoffnung	86000	89000
Humboldt	—	—
Leonhardt	255000	285000
Mansfeld	700	710
Michel	270000	780000
Oskarsegen	27700	29000
Vesta	151500	155000
Zukunft-Aktien	1160	1190

Kali-Kuxe

	Nachfr	Angeb.
Alexandershall	195000	205000
Alicenhall	—	28000
Aller-Hammonia	—	—
Asse	135000	145000
Beienrode	160000	—
Bergmannssegen	320000	340000
Bernsdorf	45000	47500
Braunschweig-Lüneburg	—	85000
Burbach	530000	580000
Burggraf	47000	47500
Buttlar	—	—
Carlsfund	125000	145000
Carlshall	51000	55000
Centrum	—	—
Desdemona	135000	139000
Einigkeit	118000	122000
Erichsegen	92000	94000
Felsenfest	94000	97000
Friedrichroda	68000	71000
Fürstenhall	115000	117000
Gebra	120000	125000
Glückauf-Sondershausen	550000	575000
Großherzog Wilhelm Ernst	—	—
Günthershall	80000	83000
Hansa Silberg	165000	190000
Heiligenmühle	110000	130000
Heiligenroda	345000	350000
Heimboldshausen	40000	42000
Heldrungen I	21200	22000
Heldrungen II	21200	22000
Herfa	78000	82000
Heringen	77000	82000
Hildasglück	40000	47000
Hindenburg	219000	225000
Hohenfels	225000	230000
Hüpstedt	88000	90000
Hugo	240000	250000
Immenrode	72000	84000
Irmgard	40000	43000
Johannashall	61000	62000
Kaiserroda	725000	300000
Königshall	220000	222000
Mariaglück	65000	75000
Meimerhausen	17000	19000
Neurode	70000	79000
Neusollstedt	63000	67000
Neustaßfurth	450000	490000
Oberhoff	39000	41000
Reichskrone	50000	52000
Reinhardsbrunn	43000	50000
Richard	50000	55000
Rössing Barnten	127000	130000
Rothenberg	—	—
Rothenfelde	64000	65000
Sachsen-Weimar	145000	145000
Salzmünde	102000	105000
Schwarzburg	48000	50000
Siegfried I, inkl. M 1500 Zb.	80000	84000
Siegfried (Giesen)	190000	192000
Thüringen	53000	57000
Volkenroda	130000	133000
Walbeck	100000	115000
Walter	41000	43000
Wendland	—	—
Wilhelmshall	210000	220000
Wilhelmshall-Oelsburg	33000	34000
Wintershall	—	—
Wintzingerode	—	—

Kali-Aktien

	Nachfr	Angeb
Adler Stamm	1650	1670
Adolfsglück	3500	4000
Großherzog von Sachsen	—	—
Hallesche Kali	1770	1820
Hannoversche Kali Stamm	1530	1540
Hannoversche Kali Vorzug	—	—
Heldburg Stamm	1800	1850
Heldburg Vorzug	1600	1800
Justus	—	—
Krügershall	900	615
Krügershall junge	—	—
Ronneberg	—	—
Salzdetfurth	2900	2925
Siegmundshall	—	—
Steinförde	1110	1125
Teutonia	—	650



Ich schütze den Kaufmann!

POKO die Porto-Kontroll-Kasse

Deutsche Post- und Eisenbahn-Verkehrswesen-A.-G. (Abt.: Poko), Staaken-Berlin

Die Vorzüglichkeit unserer Kasse wird verbürgt durch die Zufriedenheit vieler Tausend Kassenbesitzer. Verlangen Sie Prospekt 12 und kostenlose Vorführung der Kasse in Ihren Geschäftsräumen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0007

U.T. Leipziger Str. 88
Fernsprecher 1224.

Dauernd volles Haus bringt das Riesenprogramm!

Der Eisenbahnkönig.
Zweiter Teil:
Lauernder Tod.
Vorführung: 5.00, 7.10, 9.30.

ERNA MORENA in dem Drama in 5 Akten
Du bist das Leben.
Nach dem Roman „Griseldis" von H. Courths-Mahler.

Fußballwettspiel um die Meisterschaft von Deutschland,
Hamburg gegen Nürnberg am 6. August im Leipziger Stadion.
Beginn 4 Uhr.

W-T
Walhalla-Lichtspiel-Theater.
Dr. Mabuse der Spieler
Regie: Fritz Lang.

Er ist stärker als Ihr alle!
Er vernichtet wen er will!
Er wird auch Sie vernichten,
wenn Sie sich ihm in den Weg stellen!
(Cara Carozza zu Staatsanwalt Wenk).
Vorführung: 3.30 6.00 8.30.

Alte Promenade 11a
Fernsprecher 5738.
U.T.

Ab morgen Dienstag (3 Nur Tage) das Riesenprogramm.
Niemand versäume, sich die beiden hervorragenden Filmwerke anzusehen:
Das Weib und der Hampelmann.
5 Akte mit der entzückenden Schauspielerin GERALDINE FERRAR
Spanische Sittenbilder verbunden mit einer äusserst spannenden Handlung.
Vorführung: 5.00. 7.10. 9.30.

Das grosse nordische Filmwerk
Das Geheimnis des Klosters.
Ein Bericht in 5 Kapiteln nach der Novelle „Das Kloster bei Sendomir" v. Fr. Grillparzer.
Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30.

Fussballwettspiel um die Meisterschaft von Deutschland.
Hamburg gegen Nürnberg am 6. August im Leipziger Stadion
Beginn 4 Uhr.

Auswärtige Theater
Dienstag, d. 22. August

Magdeburg
Stadt-Theater
7½ Cavalleria rusticana
hierauf: Der Bajazzo

Viktoria-Theater
7° Wallensteins Tod

Gebhardt-Eiweiß-Kakao
ist von unschätzbarem Wert für alle diejenigen, deren Ernährungszustand der Nachhilfe bedarf. — Gutachten hervorragender Ärzte stehen unserem Fabrikate zur Seite. — Ueberall erhältlich.
Versandstelle Gr. Steinstr. 36, Fernruf: 4841.
Georg Gebhardt & Co., Halle a. S.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO-BAHIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS-AIRES
NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. GELRIA 23. Aug. – D. ZEELANDIA 6. Sept.
NÄHERE AUSKUNFTE:
Bahnspediteure Zillmann & Lorenz
Delitzscher Strasse 6 a.

Hutleder
neu aufgenommen und in verschiedenen Farben am Lager.
Rob. Schmeisser,
Gr. Märkerstr. 5.

Rolladen Jalousien Markisen
liefert und repariert
Gustav Hönemann
Halle-S., Sternstr. 8.
Fernspr. 3631 u. 5849.

Fabrik-Handtücher
prima gewirkte Ware
sofort greifbar abzugeben.
Gebr. Talle, Bautzen i. S.

Kolik bei Pferden, **Aufblähung** bei Rindvieh beseitigt sicher unter Garantie mein langbewährtes
Kolikum
Zu beziehen u. Nachnahme, die kleine Flasche 35 Mark, große Flasche 68 Mark, von
H. Timmermann,
Hildesheim, Steingrube 35

Notgeld-Sammler Händler
erhalten kostenlos Preisliste
Theodor Walter
Torgau, Fischerstr. 17

Rein's Durchschreibe-Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch.
(12—1) Wilhelmstr. 33 pt.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen.
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger.
Händelstrasse 6.

Offene Stellen

Bedeutendes Industrieunternehmen Mitteldeutschlands sucht
tüchtigen
Korrespondenten
der auch in Organisationsfragen Erfahrungen besitzt. Bedingung mehrjährige Tätigkeit in erstklassigen, gutorganisierten größeren Unternehmungen; Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführliche Offerten unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter V. 8517 an die Expedition dieser Zeitung.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen unverheirateten, gewandten, selbständig arbeitenden
Eisen- und Röhren-Händler
der in der Lage ist, den Geschäftsführer vollständig zu vertreten. Ausführliche Angebote über Werdegang und Zeugnisabschriften nebst Eintrittstermin und Gehaltsanspr. erbeten unter M. 8757 an die Expedition dieser Zeitung.

Für den ersten Leiter einer größeren Maschinenfabrik und Eisengießerei wird ein
Privatsekretär
gesucht. Es handelt sich um einen ausgesprochenen Vertrauensposten, absolute Zuverlässigkeit und Pflichttreue ist also erste Bedingung. Bewerber müssen ferner perfekte Stenographen und Maschinenschreiber sein und möglichst längere Praxis im Bankfach besitzen. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin unter U. 8790 an die Expedition dieser Zeitung.

Sichere, glänzende Existenz und hoher Verdienst bietet sich arbeitsfreudigem Herrn durch die Uebernahme der
Generalvertretung
(Alleinvertrieb) einer sensationellen Neuheit und unbedingt notwendigen Gebrauchsartikels. 10—12 000 Mk., je nach Größe des Bezirks, bei Uebernahme erforderlich. Angebote unter T. 8785 an die Expedition dies. Zeitung.

Gutgehende Schrauben- und Mutternfabrik sucht einen
tüchtigen Herrn
der erstklassige Beziehungen hat. Schraubenrundeisen und Pressmutternreisen zu beschaffen und bei anderen Schraubenfabriken gut eingeführt ist, zur Herbeischaffung von Schrauben und Muttern. Gute Gewinnbeteiligung ohne Kapitaleinlage. Gefl. Angebote unter S. 8781 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut vorgebildeter
Kaufmann
mit gründlichen Erfahrungen in der Materialienwirtschaft von größerem industriellen Werke Mitteldeutschlands gesucht. Eintritt baldigst. Es kommen nur unverheiratete, durchaus fachtüchtige, energische Herren, die sich auch zu Nachprüfungsarbeiten eignen, in Betracht. Angebote unter V. 8792 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht sofort oder zum Herbst gebildeter junger Mann als
Eleve
gegen Pensionszahlung.
Offerten unter A. 8681 an die Expedition dies. Ztg.

Kaufm. Angestellter, nicht unter 23 Jahre, für Laden, Büro und Reise gesucht. Offerten unt. B. 8690 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein **Getreidegeschäft** suche zum mögl. baldig. Antritt einen branchekundigen
jungen Mann
zum Besuche der Landkundschaft. Angebote unter Angabe der Gehaltsansp. erbet. **B. Ewald, Salzwedel.**

Herren gesucht zwecks Vertriebs eines gangbaren Artikels. Gefl. Angebote unter D. 8711 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht sof. oder 1. Sept. jüngerer, unverheirateter Kutscher, guter Pferdepfleger. Schriftliche Angebote unter H. 8735 an die Expedition dieser Zeitung.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt mehrere tüchtige, im Bankfach durchaus erfahrene
Buchhalter
und mehrere Stenotypistinnen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erbeten unter M. 8757 an die Expedition dieser Zeitung.

Lediger Pferdeknecht sofort gesucht. Angebote unter Z. 8810 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche sofort tücht. Schneidergehilfen bei hohem Lohn und freier Verpflegung für dauernde Beschäftigung. Angebote unter Y. 8808 an die Expedition dieser Zeitung.

Junger, selbst. Portier wird sofort gesucht. Off. unter P. 8872 an die Expedition dieser Zeitung.

Besserer junger Mann, der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht und mit Vieh umgehen kann, auf größeren Ackerhof bei voller Verpflegung und eventl. Familienanschluß **gesucht.** Angebote mit Gehaltsforderungen an
Krafft, Böninghausen,
Kreis Göttingen.

Selbständig arbeitender, älter.
Klempner und Installateur,
auch im Gutsrohrverlegen erfahren, für dauernde Arbeit gesucht. **Hermann Lücke,** Gr. Brunnenstraße 22.

Schulfreier Junge als Hausdiener gesucht. Angebote unter X. 8801 an die Expedition dieser Zeitung.

Kinderfräulein mit etwas Nähkenntnissen zum 1. Sept. zu zwei Kindern (zwei- u. vierjähr.) gesucht. Angebote unter R. 8880 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gewandtes, tüchtiges Büfettfräulein für größeren Kaffee- und Restaurationsbetrieb sofort gesucht. Angebote unter O. 8868 an die Expedition dieser Zeitung.

Pelznäherin, selbständig arbeitend, für sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote unter Q. 8877 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büro-Fräulein, mit Stenographie u. Maschinenschreiben vertraut, für sofort oder später gesucht. Offerten unter M. 8860 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 gewandte Servierfräulein gesucht. Angebote unter W. 8795 an die Expedition dieser Zeitung.

Gebildetes Kinderfräulein, zuverlässig, etwas Hausarbeit mit übernehmen, für dreijährigen Knaben zum 1. Oktober gesucht. Ausführliche Angebote unter M. 8233 an die Expedition dieser Zeitung.

Ehrliches Mädchen
für sofort gesucht.
Frau Curt Häselbarth,
Gera-Reuß i. L.,
Adolfstraße 12 I.

Tüchtiges, in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes
Hausmädchen
oder **Stütze** bei guter Verpflegung und Bezahlung zum 1. Oktober ds. Js. od. früher gesucht.
Frau **Nelly Schmeißer,**
Suhl i. Thüringen,
Philosophenweg 5.

Zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus und zum Bedienen der Gäste gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter L. 8857.

Gebildete junge Mädchen finden gründliche wirtschaftliche Ausbildung bei Familieanschluß. Angebote unter F. 8723 an die Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. 9. oder 15. 9.
Stubenmädchen
gesucht. Kenntnisse im Servieren, Plätten und Nähen erwünscht. Freie Kleidung bei hohem Lohn.
Wüstenhagen,
Domäne Kelbra a. Kyffh.

Zu sofort eine
einfache Stütze
und ein
Hausmädchen
gesucht.
Frau **Dr. Sattler, Apolda.**

Zum 1. Sept. wird tücht. ehrl. Dienstmädchen in angenehme Stellung, zwei Personen, gesucht. Reiseverguet. Guter Lohn.
Curt Henschel,
Schneeberg (Sachsen).

Lehrerin od. Akademikerin als wissenschaftliche Gehilfin eines Fachschriftstellers gesucht. Flottes Stenographieren erwünscht. Ganz ausführliche Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften unter U. 8520 an die Expedition dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche

Junger Hochbautechniker mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung sucht Stellung zum 1. Septbr. Angebote unter G. 8773 an die Expedition dieser Zeitung.

Jung. Kaufm., 18 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober Stellung als Verkäufer in einem Delikatesswaren-Geschäft. Angebote erbeten unter L. 8753 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein seit 30 Jahren in Stellung befindlicher technischer Leiter sucht, da das Unternehmen eingeht, sofort anderweitig
Vertrauensstellung,
gleichviel welcher Branche. Prima Zeugnisse u. beste Referenzen vorh. Gefl. Angebote unter N. 8766 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen, 30 J., sucht angen. Stellung als Stütze.
Gefl. Angebote unter Q. 8775 an die Expedition dieser Zeitung.

Zwei junge, gebildete Mädchen, erfahren im Haushalt, suchen passenden Wirkungskreis. Angebote unter C. 8702 an die Expedition dieser Zeitung.

Junge, energische Frau, 26 Jahre alt, mit guten kaufmännischen Kenntnissen, sucht
Vertrauensposten,
gleich welcher Art. Angebote unter N. 8865 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Tüchtige Geschäftsfrau mit großem Kundenkreis, übernimmt die Vertretung gutgeh. Artikels, evtl. in Kommission. Eig. Grundstück und Lagerraum vorhanden in Stadt von 65 000 Einw., Nähe Halle. Off. unt. U. 8375 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche für meine 18jähr. Tochter in einem bess. städt. Haushalt zum 1. Oktober Stellung bei vollständigem Familienanschl. Naturalien können nach Uebereinkunft zugegeben werden. Gefl. Angebote unt. E. 8715 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Stenotypistin (Anfängerin) sucht zum 1. Sept. evt. später Stellung. Offerten unt. Q. 16 an die Expedition dieser Zeitung.

Rüstige gebildete Frau (55 J.), erfahren in Küche und Haushalt, sucht selbständige Vertrauensstelle. Angebote unter M. an den Mitteldeutschen Verlag, Alte Promenade 10.

Gebildetes jung. Mädchen sucht Stellung als Anfängerin für Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote unter K. M. an die Zweigstelle, Alte Promenade 10.

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S., Chefredakteur: Eugen Brinkmann. Verantwortlich: Für Politik, Kommunalpolitik und Volkswirtschaft: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den lokalen und allgemeinen Teil sowie für Sport: Curt Graf; für den Schlußdienst: August Kinsky. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Kurt Kinke, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192208218/fragment/page=0008